

# Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtliche Anzeigen für Deutsch-Ostafrika“ und „Der Ostafrikanische Pflanzler.“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Darassalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins und des Wirtschaftlichen Vereins Lindi.

<b>Darassalam</b> 23. Dez. 1910.	<b>Abonnementspreis</b> Für Darassalam vierteljährlich 4 Rupee, für die übrigen Teile von Deutsch-Ostafrika vierteljährlich einfüßig 6 Rupee. Für Deutschland und sämtliche anderen deutschen Kolonien vierteljährlich 6 Mark. Für sämtliche anderen Länder halbjährlich 14 sh. — Bestellungen auf die D. O. A. Zeitung werden sowohl von der Hauptexpedition in Darassalam (D. O. A.) als von der Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin S. 42 Alexanderstr. 93/94 entgegengenommen. — „Amtliche Anzeigen für Deutsch-Ostafrika“ separat bezogen Abonnementspreis jährlich 4 Rp. 60 Heller = 6 Mt. — „Der Ostafrikanische Pflanzler“ wöchentlich erscheinende Beilage für tropische Agrikultur und koloniale Volkswirtschaft. Bei Separatbezug jährlich 7 Rp. 60 Heller = 10 Mt. portofrei.	<b>Insertionsgebühren</b> Für die 6-spaltige Zeitspalte 50 Pfennige. Mindestens für einmalige Inserate 2 Rublen oder 3 Mark. Für Familiennachrichten sowie größere Inserate aufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein. Die Annahme von Insertions- und Abonnementsaufträgen erfolgt sowohl durch die Hauptexpedition in Darassalam als bei der Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin S. 42 Alexanderstr. 93/94 Abonnements werden außerdem von sämtlichen Postanstalten Deutschlands und Österreich-Ungarns angenommen. Postzeitungsliste Seite 84. Telegramm-Adresse für Darassalam: Zeitung Darassalam. Telegramm-Adresse für Berlin: Schlöndorff Verlag Alexanderstr. 93/94.	<b>Jahrgang XII.</b> <b>Nr. 101/102</b>
-------------------------------------	---	--	--

Die nächste Nummer der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung gelangt Sonnabend, den 31. Dezember vormittags 10 Uhr zur Ausgabe.

## Weihnachtsgedanken in Deutsch-Ostafrika.

Weihnacht! Welch' süsse Himmelsklänge  
Weihnachten! In der Seele dieses und Gesänge  
Weihnachten! Glocken und Gesänge  
Tragen es weiter von Ort zu Ort,  
Weihnacht! Christbaum und Lichterschimmer  
Jubel und Freude im ganzen Haus,  
Weihnachten! Deinen Glanz löscht nimmer  
Das fernste Land je im Herzen aus.

Wie deutlich steht heute vor aller Herzen,  
Die das Schicksal führt den fremden Land,  
Der Tannenbaum mit den flimmernden Kerzen,  
Die Strassen und Dächer im weissen Gewand,  
Das ganze holdselige Weihnachtsweben,  
Das Hasten und Treiben, die heimliche Freud,  
Und dann das festliche jubelnde Leben:  
Die ganze holdselige Weihnachtszeit.

Wir aber, in neuen Deutschen Gauen  
Wo Palmen statt der Tannen stehn,  
Statt Schnee- und Eisesluft die lauen  
Zephyre durch prangende Gärten wehn,  
Wir, ferne im afrikanischen Osten,  
Wir wollen bei glühender Sonne Schein  
Die Freuden des Weihnachtsfestes zu kosten  
Nur stille Gedanken der Heimat weihn.

Und plötzlich vor unserer Seele glänzt  
Erinnerung aus froher Kinderzeit,  
Wo wir unsern „Robinson“ kühn ergänzen  
Und fort uns gewünscht so weit, so weit;  
Wie dann die Tage der Arbeit kamen  
Von Zeit zu Zeit nur durch Feste erhellt,  
Und wie dann erblühte „Robinsons“ Samen:  
Wir zogen hinaus die weite Welt.

Und in die stille Weihnachtsfreude  
Mischt jetzt sich ein Hauch der Zufriedenheit;  
Wir alle, alle erfüllen ja heute  
Ein lautes Gebot der Christenheit.  
Er, des Geburt wir wollen preisen  
Der edelste Mensch, der grösste Held  
Christus hat selbst es uns gelehrt:  
„Geht lehrt die Völker in aller Welt!“

Dann einst nach vielen vielen Jahren,  
Wenn jenes grosse Werk vollbracht,  
Und in den dumpfen Heidenländern  
Der Geist der Wahrheit ist erwacht,  
Dann wird nicht mehr sich einsam fühlen  
Zur Weihnachtszeit der fremde Christ,  
Ein Jubeln wird alle Welt erfüllen  
Am Tag, da der Heiland geboren ist.

D. —

## Berliner Telegramme.

**Zur Verfassungsfrage Elsass-Lothringens.**  
Berlin, 17. Dezember 1910. (W. A.) Der Bundesrat hat den Entwurf einer Verfassung für Elsass-Lothringen genehmigt. Die Stellung des Kaisers und des Statthalters bleibt unverändert. Der Bundesrat und der Reichstag scheiden als Faktoren der Landesgesetzgebung aus. Die Gesetze werden vom Kaiser mit Zustimmung des Landtages erlassen. Das Wahlrecht zur zweiten Kammer ist ein allgemeines mit kurzer Wartezeit. Es ist geheim und direkt. Ältere Wähler erhalten 2 bis 3 Stimmen.

**Unser Kronprinz in Haiderabad.**  
Berlin, 21. Dezember 1910. (W. B.) Der Kronprinz besuchte von Bombay aus Haiderabad. Er wurde überall glänzend empfangen. Die Kronprinzessin ist in Kairo eingetroffen.

## Dominitz.

Berlin, 23. Dezember 1910. Major Dominitz, dem die Kolonie Kamerun so viel zu verdanken hat, ist auf der Heimreise gestorben. (Der tapfere Offizier, dessen Namen allein genügt um Aufstände zu unterdrücken, hatte erst im vorigen Jahr die Süd-Malkas bekriegt und unterworfen, trotzdem ihm regierungsseitig viel Schwierigkeiten gemacht wurden. Viele der Kolonisten trugen sich mit der Hoffnung, den verdienstvollen Mann noch einmal als Gouverneur an der Spitze der Kameruner Regierung zu sehen.)

## Zur Reichsgericht

begann nach einem Wolfftelegramm v. 21. Dezember der Spionageprozess gegen die englischen Offiziere Trench und Brandon.

## Aus dem englischen Parlament.

Berlin, 17. Dezember 1910. In England ist das numerische Verhältnis der Parteien zueinander so gut wie unverändert geblieben.

## Wolken.

(Keine Arbeiter.)

Zimmer und immer wieder laufen übereinstimmende Nachrichten ein, welche sich in Klagen ergehen über Mangel an Arbeitern, und dies, trotzdem man gute Arbeiterangebote wegen der recht mittelmäßigen Ernten an der Zentralbahnstrecke eigentlich hätte erwarten können.

Aus einigen neuerlich bei uns eingelaufenen schriftlichen Klagen, von denen zwei an anderer Stelle der heutigen Zeitung wiedergegeben wurden, sieht man deutlich, daß die bestehende und nur auf dem Gesetzeswege abzustellende Unverlässlichkeit des Arbeitermarktes jede Unternehmungsgewinn schwächen und jede gesunde Kalkulation notwendigerweise zunichte machen muß.

Das durch Arbeitermangel chronisch schwer bedrängte Usambara braucht den Pflanzern an der Zentralbahn also keinesfalls günstige Arbeiterverhältnisse zu meiden. Die Arbeiternot besteht, weil ihr nur amtlich ein wirklich ergiebiger Funktionierender Kiegel vorgesetzt werden kann. Wohl gilt, mit Hilfe dessen alles vom Schwarzen erreicht werden kann, ist auf eine Lenkung der Arbeiterbeforgung in das so sehnlichst herbeigewünschte stetige Fahrwasser nicht zu denken. Gegenüber der Autorität des uniformierten Zerkals hat der Schwarze sich davon überzeugt, daß der Civil-Weiße ein minderwertiges europäisches Produkt darstellt. So denkt der Neger. Diese Tatsache ist unumstößlich. Besondere erkannte j. Zt. ganz richtig die Wahrheit des Gesagten, indem er eine glänzende Uniform beantragte, wenn es ihm gelingen sollte, als Arbeiter-Kommissar die Nordplantagen mit Arbeitskräften zu versehen. Emil Zimmermann erzählt in der D. Z. u. a. — — Toll treiben es die griechischen Anwerber, die Leute an die Meistbietenden verkaufen, d. h. von ihnen angeworbene Leute gegen Zahlung von 12—15 Rupien pro Kopf auf andere Anwerber übertragen; wie ein früherer Missionar mitteilte, traf er einen schwarzen Schlepper, dem sein Herr — ein Grieche — eine Unteroffizierjacke mit dem militärischen Aermelaabzeichen gegeben hatte. — —

Die Regulierung der Eingeborenenfrage bildet das A und O unserer deutsch-ostafrikanischen Politik. Wird die Lösung dieses Problems weicher als fünftes Rad am Wagen behandelt, also so ungefähr, wie von den Engländern das Budget für Indien — dann bildet diese Tatsache den morschen Untergrund, auf der alle weiteren andersartigen Maßnahmen für die Kolonie zusammenbrechen müssen.

Arbeiterfrage, Handwerker, Lehrlinge, Freizügigkeit, Kontrakte, Grenzschutz empfehlen wir der Fürsorge der Regierung.

Es ist um die Weihnachtszeit und da möchten wir für heute nicht weiter die kritische Sonde an diese brandige Stelle unseres Kolonie-Körpers legen, sondern festwünschen nur zeigen, daß wir nicht die einzigen Sorgebelasteten sind. Wir haben in Südwest Leidensgenossen.

Denk die Windhuker Nachrichten lassen sich schreiben: „Seit sechs Monaten bemühe ich mich, einen Mann oder Jungen zu bekommen. Auf dem Trappspoliziebureau wird mir allemal gesagt: Die Leute sind so knapp und das Weide ist, Sie suchen sich selbst welche. — Nach vielem Hin und Her bin ich endlich zum Eingeborenen-Schulmeister Franz gegangen, und erhielt als Antwort: „Obgleich die Weide so groß ist, so sind doch keine Leute da; und es werden auch noch immer weniger, die Leute gehen mehr weg, als daß sie zukommen.“ — Die letzte Instanz war nun Herr Missionar Wandres, an den ich mich in der Not wandte; letzterer erklärte mir sehr liebenswürdig, daß er über die Leute kein Verfügungsrecht hätte und mir daher nicht helfen könnte.

Was soll ich nun tun? Seit sechs Monaten schaue ich täglich meine Milch selbst zur Stadt; im Garten kann ich nichts bauen, da mir die Arbeitskraft dazu fehlt. Ein Eingeborener geht mit dem Großvieh, ein Junge mit den Kälbern. Wenn nun einer von diesen beiden Stützen krank wird, so bin ich gezwungen, entweder mit meinem Vieh selbst auf die Weide zu gehen oder daselbe im Straal verhungern zu lassen. Nebenbei bemerkt, möchte ich meinen Viehbestand vergrößern, muß aber unter diesen Umständen ganz davon absehen. Sollte sich diese Not nicht in aller Kürze ändern, bin ich gezwungen, mein Vieh zu verkaufen und eine andere Kolonie aufzusuchen, in der die Arbeiterverhältnisse besser sind.“

Hierzu bemerken die Hamburger Nachrichten, aus diesen Klagerufen gehe deutlich hervor, daß die Regierung nicht länger mehr mit beschränkten Armen zusehen darf, wie die wirtschaftlichen Unternehmungen unter dem Arbeitermangel leiden und insollgeffen zurückgehen.

Die Regierung müsse endlich die Arbeiteranwerbung selbst in die Hand nehmen.

## Zum Beginn der Ausbeutungsperiode des Katangagebiets.

II.  
Kupfererzeugung und Kupferverbrauch haben in den letzten Jahren eine sehr erhebliche Steigerung erfahren, aber während sich 1900 Erzeugung und Verbrauch ungefähr die Waage hielten, hat sich in den letzten Jahren die Erzeugung wesentlich stärker als der Verbrauch entwickelt. Hierauf ist auch die abwärts gerichtete Tendenz der Kupferpreise auf dem Weltmarkt zurückzuführen.

Wird nun in absehbarer Zeit auch noch das Katangakupfer in größeren Mengen auf den Weltmarkt kommen, so ist bezüglich der Kupferpreise zu erwarten, daß — selbst wenn ein amerikanisches Produktionsabkommen zur Hebung der Preise endgültig zustande kommen sollte — die Kupfernotierungen auf dem Weltmarkt voraussichtlich niemals mehr die früher innegehabte Höhe erreichen werden. Es wird dies zweifellos der deutschen elektrotechnischen Industrie angenehm sein, die in manchen Jahren ihre Betriebsergebnisse durch die hohen Einkaufspreise für Kupfer erheblich geschmälert sah.

Andererseits wird aber die Union Minière du Haut Katanga, der, wie gesagt, die Ausbeutung der Kupferminen des Katanga konzediert worden ist, ein Interesse daran haben, kein zu flürendes, sondern erst mit dem anwachsenden Weltverbrauch steigendes Angebot zu entwickeln, da bei gedrückten Marktpreisen auch das finanzielle Ergebnis der afrikanischen Produktion geringer werden würde.

Wie es heißt, rechnet die Gesellschaft bei einem Kupferpreise von 60 Pfd. Sterl. pro To. auf dem Londoner Markte mit einem Gewinn von jährlich 1 bis 3 Mill. Pfd. Sterl.

Die Kupferminen des belgischen Katanga werden so mit wohl, wie es scheint, später gezwungen die Rolle eines Regulators auf dem Kupferweltmarkt spielen müssen, was aber jedenfalls das Interesse für ihre Entwicklung eher steigern als vermindern kann.

Diese interessanten Schilderungen, die dem B. I. aus Brüssel zugehen, möchten wir doch nicht so ohne jeden Vorbehalt wiedergeben. Zunächst darf nicht übersehen werden, daß die Aktien der Katanga-Minergesellschaften an der Brüsseler Börse zu einem Spielpapier der Spekulation geworden sind, und daß für sie nach Kräften versucht wird, Stimmung zu machen. Demgegenüber kam es nur ratsam erscheinen, weite Kreise darauf aufmerksam zu machen, daß wir es hier mit einem Kolonialwerte zu tun haben, und an die Erfahrungen zu erinnern, die das Publikum im allgemeinen mit solchen Werten gemacht hat. Die Erfahrung hat hier ganz besonders gezeigt, daß, wer solchen Gesellschaften sein Geld anvertraut, ohne selbst der Verwaltung anzugehören oder zu ihren Kreisen die allerengste Fühlung zu haben, sich leider nur zu häufig blindlings dem Unternehmen ergibt, und zwar im allgemeinen in einem weit höheren Maße, als dies bei heimischen Gesellschaften der Fall zu sein pflegt. Als ein nicht zu unterschätzendes weiteres Uebel kommt dann aber noch hinzu, daß sich die für die Beurteilung eines Unternehmens maßgebenden und dazu noch steten Veränderungen ausgesetzten Faktoren von hier aus gar nicht übersehen und in ihrer Tragweite abschätzen lassen. Den imposanten Schätzungen des Katanga-Kupfererzwerks, wie sie in den vorstehenden Ausführungen wiedergegeben sind, tut man gut, mit großer Mäßigkeit gegenüberzutreten. Wie brauchen nicht in das ferne und dem Weltverkehr noch unerschlossene Afrika zu gehen; sehen wir uns nur auf heimischem Boden die Schätze jener Werke an, die im Vertrauen auf die unter dem Boden liegenden Schätze, mitunter in größten Dimensionen errichtet, heute ganz andere Grundlagen ihrer Existenz suchen müssen, ganz abgesehen von den Ruinen, die im Industrierevier von verlorenen Millionenvermögen zu erzählen wissen. Aber auch gesetzt den Fall, Katangas Schätze seien so ungeheuerlich, wir können in Deutschland unter Umständen noch rentabel Kupfererze aus der Erde holen, die nur ein Prozent des roten Metalls enthalten, für das Innere Afrikas wird man aber einen ganz anderen Maßstab anlegen müssen. Und nun die Möglichkeit, die ganze Welt auf hundert Jahre hinaus mit Kupfer zu versorgen zu können. Der Theoretiker wird sich sagen müssen, daß, sobald das Kupfer in großer Masse einst auf dem Weltmarkt erscheinen sollte, dann dieser Quanten doch so preisdrückend wirken müssen, daß vielleicht gerade die Katangaaktionäre das Nachsehen haben werden; der Praktiker wird aus Erfahrung sprechen: Ein gleiches haben wir einst von den ungeheuren Kupferschätzen Amerikas gehört, auch sie sollten die Welt bereinigt überschwemmen. Und wie ist es gekommen, die großen Schätze sind tatsächlich da, aber wird die Welt mit Kupfer überschwemmt? Wir haben in den letzten Jahren am Kupfermarkt eine Ueberproduktion gehabt; sie drückte den Preis bis auf ca. 54 Pfd. Sterling herab, aber der Preis hätte nur auf das Tiefniveau der neunziger Jahre zurückzugehen brauchen, die große Mehrzahl der amerikanischen Kupferbergwerke hätte ihren Betrieb eingestellt.

## Aus unserer Kolonie.

### Ratschläge für Marsch- und Lagerleben in D. O. A.

Einer Anlage des Antl. Anz. für Moschi entnehmen wir folgende vom Medizinalreferat zusammengestellte Ratschläge für „safari“:

1. Reisevorbereitung; Verpackung des Reisegepäcks in Kisten bis zu 60 Pfund, in manchen Landschaften können Nichtberufsträger nur zu zweit eine Last tragen. Mitzunehmen bei Reisen durch unbewohnte Gegenden oder bei Feuerung oder Hungersnot Verpflegungsgegenstände an Reis, Maismehl, Hirsemehl u. j. w. (pro Kopf und Mann 2 Pfund) sowie Salz, bei Reisen durch wasserarmes Gebiet leere Petroleumtins (12 als eine Last).

2. Marschzeit: Entfernung der üblichen Lagerplätze 20 bis 30 km. Aufbruch gewöhnlich zwischen 5 und 6 Uhr morgens, Pause zwischen 8 und 9 Uhr — womöglich an einer Wasserstelle — Ankunft im Lager zwischen 10 und 12 Uhr. In der heißen Zeit, zumal bei Mondschein, Aufbruch um 5 Uhr. Bei Durststrecken — über 20 km ohne Wasser — Nachtmarsch unter Mitführung von Trinkwasser (in Petroleumtins; siehe Ziffer 1.)

3. Marschordnung: Zusammenhalten der Karawane durch einen zuverlässigen Mann an ihrem Ende, der für Nachzügler verantwortlich ist. Die Last eines Erkrankenden übernimmt der Trägerführer (Mnympara). Marschunfähige Schwerekräfte sind dem nächsten Dorfschulzen (Zumben) mit Verpflegungsgeld zu übergeben. Vorsicht bei Nachtmärschen gegenüber Mordzeug, Paternen, schußbereite Feuerwaffen, dichtes Aufschließen der ganzen Karawane. Auf Durststrecken Ueberwachung des mitgenommenen Wassers und Austeilen desselben erst in der zweiten Hälfte des Marsches.

4. Lageranlage: Wahl des Lagerplatzes wegen Fiebergefahr in 200 m Entfernung von Dorf, Hütten und Kasthäusern (diese für Gouvernementsfunktionäre verboten), an unbebauter Stelle oder auf abgeerntetem Gelände, womöglich in luftiger oder höherer Lag; als die Wasserstellen liegen. Anlage der Küche und des Lagerfeuers vom Zelt aus unter dem Binde, bei Raubtiergefahr mehrere Feuer.

5. Lagerordnung: Verteilen der Arbeiten des Zeltausschlagens, des Heranholens von Wasser, Brennholz und Gras (für das Reittier) auf die Träger. Anlage von Feldlatrinen mindestens bei mehrtägiger Verweilung des Lagers notwendig. Verbot der Entfernung aus dem Lager nach 8 Uhr abends.

6. Verpflegung: Tägliche Austeilung des Verpflegungsgeldes („Boscho“) ist einmaliger Gesamtzahlung vorzuziehen. Wo Markthallen, Verkaufsläden u. j. w. nicht vorhanden, ist der Zumbo (Kilde, Katikiro) zu veranlassen, einen solchen zu eröffnen, in wenig besuchten Landschaften empfiehlt sich die Anlage tags zuvor durch einen Boten. Der Markthandel ist zu überwachen. Gewalttames Fouragieren ist zu unterlassen.

7. Reittierpflege: Selbstfütterung bewahrt die Reittiere am ehesten vor Druckschäden. Reittiere brauchen auf Märchen Kraftfutter. Nachts sind sie in der Regenzeit und in kalten Gegenden in eine Grashütte oder in Eingeborenenhäuser einzustellen, in letztem Fall Reitzug am Zelt behalten wegen Rückfallfiebergefahr (siehe Ziffer 8b). In Tiefsgegenden entweder Vorausschicken in der Nacht oder Verstecken der Flieden mit belaubten Nesten.

8. Gesundheitspflege: a. Malaria wird nur durch Stechmücken (Moskitos, Anopheles) übertragen, die fast überall vorkommen, wo offenes Wasser steht oder langsam

fließt, die aber Tageslicht und starken Wind scheuen. Malariaansteckung wird daher vermieden, wenn man sich durch dicke Kleidung (besonders an den Unterschenkeln: Beinwickel oder Zeltstühle) am Abend und Morgen, durch geräumige unbeschädigte Mückenetze in der Nacht vor Mückenstichen schützt. Ihr wird vorgebeugt durch regelmäßige Einnahme von je 1 g Chinin an jedem Sonnabend und Sonntag. Mückenstich kann fast nirgends entbehrt werden. Chininprophylaxe ist in allen tropischen Niederungen dringend anzuraten. Malariafieber ist, wenn ein Arzt nicht erreichbar ist, so zu behandeln: es ist fünf Tage hintereinander je 1 g Chinin einzunehmen, und zwar während des Fiebers nur in verteilter Gabe viermal täglich je ein Viertel Gramm mit 3 bis 4 stündigen Pausen. Später ist mindestens 6 Wochen lang an 2 aufeinander folgenden Wochentagen je ein Gramm Chinin wie zur Prophylaxe einzunehmen.

Schwarzwasserfieber (Entleeren von schwarzem blutfarbstoffhaltigem Urin) hat als Ursache fast immer eine vernachlässigte Malaria. Bei Schwarzwasserfieber darf kein Chinin genommen werden, es wird durch Ruhe, Pflege und viel Flüssigkeitszufuhr (Getränke und bei unstillbarem Erbrechen Darmläufe) behandelt.

b. Rückfallfieber wird nur durch Zecken (Dentihodorus) übertragen, die — ähnlich wie Wanzen — fast überall in Eingeborenenhütten, Kasthäusern u. j. w. vorkommen, aber Sonne und Regen scheuen. Die Ansteckung mit Rückfallfieber wird vermieden, wenn man sich nicht in Eingeborenenhütten u. j. w. aufhält und ebenso seine Umgebung (Boys, Träger der Lasten) davon zurückhält. Ein vorbeugendes oder heilendes Mittel gegen Rückfallfieber für den allgemeinen Gebrauch ist noch nicht vorhanden. Ein Nichtarzt wird gut tun, da er Rückfallfieber kaum von Malariafieber unterscheiden kann, jedes Fieber als Malaria zu behandeln.

c. Schlafkrankheit wird durch Stechfliegen übertragen, die nur am Viktoriassee und Tanganika vorkommen, die am Tage sterben, und die Wasser und Schatten lieben. Die Ansteckung wird durch dicke Kleidung, Schleier u. dgl. sicher vermieden. Ein vorbeugendes Mittel ist nicht vorhanden. Eine Behandlung ist nur durch Ärzte möglich.

d. Darmleiden werden durch Wasser und durch beschmutzte Nahrungsmittel übertragen. Sie werden durch gründliches Abkochen (10—15 minutenlanges Sieden) des Trinkwassers — gegebenenfalls nach dem Filtern — durch Reinlichkeit in der Küche, und durch den Gebrauch nur gekochter Früchte, Gemüse u. j. w. vermieden. Vorbeugende Mittel, wie Alkoholika sind im allgemeinen wertlos. Zur Selbstbehandlung ist strenge Diät (Suppen und Breie von Reis, Hafermehl u. dgl. zuzubereiten auch Rotwein und Sekt) sowie Anwendung trockener Wärme auf den Unterleib (Bauchbinde, heiße Sandsäcke, von Arzneien nur leichte Abführmittel (Fruchtsalz) und bei unblutigem Durchfall Opium (Opium tannicum bis höchstens 4 Tabletten täglich) zu empfehlen.

### Arbeiternot an der Zentralbahn.

Man schreibt uns:

Sämtliche europäische Unternehmer an der Zentralbahn leiden seit einigen Wochen ungeheurer Arbeitermangel.

Pflanzer sehen ihre jahrelange, harte teure Arbeit untergehen, ohnmächtig, die Verhältnisse selbst zu bessern. Ihre Baumwolle verdorrt auf dem Felde, Kautschuk erstarrt im Gras.

Die Zentralbahn zieht schon in das Bereich ihrer Erweiterungen „Einstellung des Betriebes bei derzeitigen Arbeitsverhältnissen.“

„O, ist das schön! Ist das einzig schön!“ sagte Gerda, „und wie gut Du bist, daß Du mir alles dies gezeigt hast.“

Sie deutete auf den weiten Park hin, den einst der Marchese Pallavicini durch den genialen Tanzio aus Gemma für seine Millionen anlegen ließ. Gerda war mit dem Professor durch die prachtvollen Pinien- und Lorbeerwälder, zwischen Zedern und Magnolien, Zypressen und Kamelien gewandert; auf den Beeten standen Palmen und Pfefferstrauch, Bananen, Zuckerrohr, Kaffeebäume, und die rankende Vanille, sorgsam gepflegt, war grün wie unter der heißen Sonne der Tropen.

„Wie in Afrika!“ hatte sie unwillkürlich gesagt. Aber in demselben Augenblicke war die Freude an den bunten Kindern der Tropen, den Blüten und grünen Zweigen, den Farben und dem Gemirr von Busch und Baum geschwunden. Der Professor hatte es wohl bemerkt, und Sorgenfalten standen auf seiner Stirn. Sein Schützling, um den er Vorlesung und Klinik auf Wochen im Stich gelassen hatte, hatte doch anscheinend Afrika noch immer nicht überwunden. Schweigend waren sie dem Führer durch die Märchenwelt des Parkes weiter gefolgt hatten die springenden Wasserläufe und die gothische Kapelle mit der Madonna von Fola besucht und waren dann zur Terrasse des Kastells hinaufgestiegen. Erst hier oben hatte Gerda wieder glänzende Augen bekommen, und das Entzücken über die wundervolle Szenerie hatte ihre Wangen leicht gerötet. Aber ihr feines Gesicht war schmaler geworden, die Spuren eines Leidens standen noch darin geschrieben, und um den schön geschnittenen Mund hatte sich eine kleine scharfe Linie gelegt, wie sie das Leiden des

(Nachdruck verboten.)

## Unter deutschen Palmen.

Afrikanischer Roman.

Von Alfred Junke.

36. Fortsetzung.

Der Dampfer drehte kei, sofort wurde ein Boot zu Wasser gefiert und die Suche nach dem Mann begann. Nach einer Stunde ging die Fahrt weiter. Von dem Unglücklichen war nichts mehr zu sehen gewesen. Ein Heizer hatte in der Hitze den Verstand verloren und war über Bord gegangen.

In dieser Nacht stand ein böser Gedanke vor Elsners Seele. Er starrte in die Flut, auf der in langem, glitzernden Strahle das Mondlicht lag und das weiße Kielwasser des Dampfers wie eine unheimliche Schlange schimmerte. Was trennte ihn von der Erlösung aller Qual? Als Mediziner wußte er, daß das Ertrinken nicht einmal die unangenehmste aller Todesarten war. Und der kleine Sprung über die Reeling erforderte schließlich auch nicht gerade einen ungeheuren Heroismus. Er starrte noch in die Flut. Da legte sich ihm eine Hand auf die Schulter. Mr. Grey stand neben ihm.

„Man bekommt dumme Gedanken, Doktor, wenn so ein armer Teufel da unten den Verstand verloren hat und das Meer einen Mann mehr verschluckt. Aber das hilft alles nichts. Man muß die Dinge nur unter dem richtigen Winkel betrachten, und Mitleid ist ein Luxus, den sich nur Leute leisten können, welche Zeit und Geld haben. Und vorläufig habe ich beides nicht. Und Sie können schließlich dem armen Kerl ja auch nichts mehr nutzen. Also ist's schon besser, man regt sich nicht auf und versucht auf's neue, ein paar Stunden zu

duseln. Ja, übermorgen sind wir im Kanal, und ich will meinem Schöpfer danken, wenn ich aus diesem Karussell des Teufels wieder glücklich heraus bin. So schlimm wie diesmal habe ich's allerdings noch nicht kennen gelernt. Na, man vergißt das ebenso leicht, wie andere Dinge im Leben, und wenn wir uns bei Simon Aytzig Zigaretten kaufen, haben wir den Kochtopf des Teufels und das verlängerte Dampfbad schon vergessen. So geht das glücklicherweise mit allen Dingen des Lebens. Ist ja ein großes Gaukelspiel, und wir sind meist miserable Schauspieler. Und wenn wir eben noch den rasenden Nix gemint haben, gehen wir hinterdrein hin, trinken einen Schoppen und essen ein Beefsteak mit Zwiebeln und erkennen leider zu spät, daß die ganze Aufregung eine Dummheit war, welche lediglich Nerven kostete.“

Doktor Elsner beneidete nun im Stillen seinen Gefährten um diese Lebensweisheit. Wer sich erst so weit durchgekämpft hätte, daß er gleich diesem praktischen Sohne Albions den Schmerz der Seele für eine nutzlose Veräugung von Nerven hielt! Der Mann da, der mit seiner Goldgrube in London krebsen ging, der im Busch umhergekrochen war und dessen einziges Hoffen und Sehnen ein stotterliches Bankkonto bildete, konnte wahrscheinlich nichts von dem, was die Engel Himmelslust und die Teufel Höllequal nennen.

X.

Auf der Terrasse des Kastells der Villa Pallavicini stand Professor Clemens mit seiner Nichte Gerda, und beide ließen den Blick über die Wunder des Landes und Meeres schönheitsstrunken gleiten.



Die Kupferminen des belgischen Katanga werden so mit wohl, wie es scheint, später gezwungen die Rolle eines Regulators auf dem Kupfermarkt zu spielen müssen, was aber jedenfalls das Interesse für ihre Entwicklung eher steigern als vermindern kann.

Diese interessanten Schilderungen, die dem B. L. aus Brüssel zugehen, möchten wir doch nicht so ohne jeden Vorbehalt wiedergeben. Zunächst darf nicht übersehen werden, daß die Aktien der Katanga-Minengesellschaften an der Brüsseler Börse zu einem Spielpapier der Spekulation geworden sind, und daß für sie nach Kräften versucht wird, Stimmung zu machen. Demgegenüber kam es nur langsam erscheinen, weite Kreise darauf aufmerksam zu machen, daß wir es hier mit einem Kolonialwerte zu tun haben, und an die Erfahrungen zu erinnern, die das Publikum im allgemeinen mit solchen Werten gemacht hat. Die Erfahrung hat hier ganz besonders gezeigt, daß, wer solchen Gesellschaften sein Geld anvertraut, ohne selbst der Verwaltung anzugehören oder zu ihren Kreisen die allerengste Fühlung zu haben, sich leider nur zu häufig blindlings dem Unternehmen ergibt, und zwar im allgemeinen in einem weit höheren Maße, als dies bei heimischen Gesellschaften der Fall zu sein pflegt. Als ein nicht zu unterschätzendes weiteres Uebel kommt dann aber noch hinzu, daß sich die für die Beurteilung eines Unternehmens maßgebenden und dazu noch steten Veränderungen ausgesetzten Faktoren von hier aus gar nicht übersehen und in ihrer Tragweite abschätzen lassen. Den imposanten Schätzungen des Katanga-Kupferreichtums, wie sie in den vorstehenden Ausführungen wiedergegeben sind, tut man gut, mit großer Mäßigkeit gegenüberzutreten. Wie brauchen nicht in das ferne und dem Weltverkehr noch unerschlossene Afrika zu gehen; sehen wir uns nur auf heimischem Boden die Schatzkammer an, die im Vertrauen auf die unter dem Boden liegenden Schätze, mitunter in größten Dimensionen errichtet, heute ganz andere Grundlagen ihrer Existenz suchen müssen, ganz abgesehen von den Ruinen, die im Industrierivier von verlassenen Millionenvermögen zu erzählen wissen. Aber auch jetzt den Fall, Katangas Schätze seien so ungeheuerlich, wie wir können in Deutschland unter Um ändern noch rentabel Kupfererze aus der Erde holen, die nur ein Prozent des roten Metalls enthalten, für das Innere Afrikas wird man aber einen ganz anderen Maßstab anlegen müssen. Und nun die Möglichkeit, die ganze Welt auf hundert Jahre hinaus mit Kupfer versorgen zu können. Der Theoretiker wird sich sagen müssen, daß, sobald das Kupfer in großer Masse einst auf dem Weltmarkt erscheinen sollte, dann dieser Quanten doch so preisdrückend wirken müssen, daß vielleicht gerade die Katangaaktionäre das Nachsehen haben werden; der Praktiker wird aus Erfahrung sprechen: Ein gleiches haben wie einst von den ungeheuren Kupferschätzen Amerikas gehört, auch sie sollten die Welt dereinst überschwemmen. Und wie ist es gekommen, die großen Schätze sind tatsächlich da, aber wird die Welt mit Kupfer überschwemmt? Wir haben in den letzten Jahren am Kupfermarkt eine Überproduktion gehabt; sie drückte den Preis bis auf ca. 54 Pfd. Sterl. herab, aber der Preis hätte nur auf das Tiefniveau der neunziger Jahre zurückzugehen brauchen, die große Mehrzahl der amerikanischen Kupferbergwerke hätte ihren Betrieb eingestellt.

## Aus unserer Kolonie.

### Ratschläge für Marsch- und Lagerleben in D. O. A.

Einer Anlage des Amtl. Anz. für Moschi entnehmen wir folgende vom Medizinalreferat zusammengestellte Ratschläge für „safari“:

1. Reisevorbereitung; Verpackung des Reisegepäcks in Lasten bis zu 60 Pfund, in manchen Landschaften können Nichtberufsträger nur zu zweit eine Last tragen. Mitzunehmen bei Reisen durch unbewohnte Gegenden oder bei Feuerung oder Hungernot Verpflegungslasten an Reis, Maismehl, Hirsemehl u. s. w. (pro Kopf und Mann 2 Pfund) sowie Salz, bei Reisen durch wasserarmes Gebiet leere Petroleumtins (12 als eine Last).

2. Marschzeit: Entfernung der üblichen Lagerplätze 20 bis 30 km. Aufbruch gewöhnlich zwischen 5 und 6 Uhr morgens, Pause zwischen 8 und 9 Uhr — wenn möglich an einer Wasserstelle — Ankunft im Lager zwischen 10 und 12 Uhr. In der heißen Zeit, zumal bei Mondschein, Aufbruch um 5 Uhr. Bei Durststreifen — über 20 km ohne Wasser — Nachtmarsch unter Mitführung von Trinkwasser (in Petroleumtins; siehe Ziffer 1.)

3. Marschordnung: Zusammenhalten der Karawane durch einen zuverlässigen Mann an ihrem Ende, der für Nachzügler verantwortlich ist. Die Last eines Erkrankten übernimmt der Trägerführer (Mnyampana). Marschunfähige Schwerverrannte sind dem nächsten Dorf (Kuchun) (Zumben) mit Verpflegungsgeld zu übergeben. Vorsicht bei Nachtmärschen gegenüber Mauveug, Laternen, schußbereite Feuerwaffen, dichtes Aufschließen der ganzen Karawane. Auf Durststrecken Ueberwachung des mitgenommenen Wassers und Austeilen desselben erst in der zweiten Hälfte des Marsches.

4. Lageranlage: Wahl des Lagerplatzes wegen Fiebergefahr in 200 m Entfernung von Dorf, Hütten und Rasthäusern (diese für Gouvernementsfunktionäre verboten), an ungebauter Stelle oder auf abgeerntetem Gelände, wenn möglich in luftiger und höherer Lag; als die Wasserstellen liegen. Anlage der Küche und des Lagerfeuers vom Zelt aus unter dem Winde, bei Raubtiergefahr mehrere Feuer.

5. Lagerordnung: Verteilen der Arbeiten des Zeltaufschlagens, des Heranziehens von Wasser, Brennholz und Gras (für das Reittier) auf die Träger. Anlage von Feldlatrinen mindestens bei mehrtägiger Verweilung des Lagers notwendig. Verbot der Entfernung aus dem Lager nach 8 Uhr abends.

6. Verpflegung: Tägliche Austeilung des Verpflegungsgeldes („Poch“) ist einmaliger Gesamtzahlung vorzuziehen. Wo Markthallen, Verkaufsläden u. s. w. nicht vorhanden, ist der Zumbo (Kide, Karikiro) zu veranlassen, einen solchen zu eröffnen, in wenig besuchten Landschaften empfiehlt sich die Ansage tags zuvor durch einen Boten. Der Markthandel ist zu überwachen. Gewaltiges Fouragieren ist zu unterlassen.

7. Reittierpflege: Strohstreu bewahrt die Reittiere am ehesten vor Druckschäden. Reittiere brauchen auf Märschen Kraftfutter. Nachts sind sie in der Regenzeit und in kalten Gegenden in eine Grashütte oder in Eingeborenenhäuser einzustellen, in letztem Fall Reitzug am Zelt behalten wegen Rückfallfiebergefahr (siehe Ziffer 8b). In Felsgegenden entweder Vorausschicken in der Nacht oder Besuchen der Fliegen mit belauteten Resten.

8. Gesundheitspflege: a. Malaria wird nur durch Stechmücken (Moskitos, Anopheles) übertragen, die fast überall vorkommen, wo offenes Wasser steht oder langsam

fließt, die aber Tageslicht und starken Wind scheuen. Malariaansteckung wird daher vermieden, wenn man sich durch dicke Kleidung (besonders an den Unterschenkeln: Beinwickel oder Zeltstühle) am Abend und Morgen, durch geräumige unbeschädigte Mückenetze in der Nacht vor Mückenstichen schützt. Ihr wird vorgebeugt durch regelmäßige Einnahme von je 1 g Chinin an jedem Sonnabend und Sonntag. Mückenschutz kann fast nirgends entbehrt werden. Chininprophylaxe ist in allen tropischen Niederungen dringend anzuraten. Malariafieber ist, wenn ein Arzt nicht erreichbar ist, so zu behandeln: es ist fünf Tage hintereinander je 1 g Chinin einzunehmen, und zwar während des Fiebers nur in verteilter Gabe viermal täglich je ein Viertel Gramm mit 3 bis 4 stündigen Pausen. Später ist mindestens 6 Wochen lang an 2 aufeinander folgenden Wochentagen je ein Gramm Chinin wie zur Prophylaxe einzunehmen.

Schwarzwasserfieber (Entleeren von schwarzem blutsfarbstoffhaltigem Urin) hat als Ursache fast immer eine vernachlässigte Malaria. Bei Schwarzwasserfieber darf kein Chinin genommen werden, es wird durch Ruhe, Pflege und viel Flüssigkeitszufuhr (Getränke und bei unstillbarem Erbrechen Darmläufe) behandelt.

b. Rückfallfieber wird nur durch Zecken (Ornithodoros) übertragen, die — ähnlich wie Wanzen — fast überall in Eingeborenenhütten, Rasthäusern u. s. w. vorkommen, aber Sonne und Regen scheuen. Die Ansteckung mit Rückfallfieber wird vermieden, wenn man sich nicht in Eingeborenenhütten u. s. w. aufhält und ebenso seine Umgebung (Boys, Träger der Lasten) davon zurückhält. Ein vorbeugendes oder heilendes Mittel gegen Rückfallfieber für den allgemeinen Gebrauch ist noch nicht vorhanden. Ein Nichtarzt wird gut tun, da er Rückfallfieber kaum von Malariafieber unterscheiden kann, jedes Fieber als Malaria zu behandeln.

c. Schlafkrankheit wird durch Stechfliegen übertragen, die nur am Viktoriassee und Tanganika vorkommen, die am Tage stechen, und die Wasser und Schatten lieben. Die Ansteckung wird durch dicke Kleidung, Schleier u. dgl. sicher vermieden. Ein vorbeugendes Mittel ist nicht vorhanden. Eine Behandlung ist nur durch Ärzte möglich.

d. Darmleiden werden durch Wasser und durch beschmutzte Nahrungsmittel übertragen. Sie werden durch gründliches Abkochen (10—15 minutenlanges Sieden) des Trinkwassers — gegebenenfalls nach dem Filtern — durch Reinlichkeit in der Küche, und durch den Genuß nur gekochter Früchte, Gemüse u. s. w. vermieden. Vorbeugende Mittel, wie Alkoholika sind im allgemeinen wertlos. Zur Selbstbehandlung ist strenge Diät (Suppen und Breie von Reis, Hafermehl u. dgl. zuweilen auch Rotwein und Sekt) sowie Anwendung trockener Wärme auf den Unterleib (Bauchbinde, heiße Sandsäcke, von Arzneien nur leichte Abführmittel (Fruchtsalz) und bei unstillbarem Durchfall Opium (Opium tannicum bis höchstens 4 Tabletten täglich) zu empfehlen.

### Arbeiternot an der Zentralbahn.

Man schreibt uns:

Sämtliche europäische Unternehmer an der Zentralbahn leiden seit einigen Wochen ungeheuer unter Arbeitermangel.

Pflanzer sehen ihre jahrelange, harte teure Arbeit untergehen, ohnmächtig, die Verhältnisse selbst zu bessern. Ihre Baumwolle verdirbt auf dem Felde, Kautschuk erstickt im Strauß.

Die Zentralbahn zieht schon in das Bereich ihrer Erwägungen „Einstellung des Betriebes bei derartigen Arbeiterverhältnissen.“

„O, ist das schön! Ist das einzig schön!“ sagte Gerda, „und wie gut Du bist, daß Du mir alles dies gezeigt hast.“

Sie deutete auf den weiten Park hin, den einst der Marchese Pallavicini durch den genialen Tanzio aus Geuua für seine Millionen anlegen ließ. Gerda war mit dem Professor durch die prachtvollen Pinien- und Lorbeerwälder, zwischen Zedern und Magnolien, Zypressen und Kamelien gewandert; auf den Beeten standen Palmen und Pfefferstrauch, Bananen, Zuckerrohr, Kaffeebäume, und die rankende Vanille, sorgsam gepflegt, war grün wie unter der heißen Sonne der Tropen.

„Wie in Afrika!“ hatte sie unwillkürlich gesagt. Aber in demselben Augenblicke war die Freude an den bunten Kindern der Tropen, den Blüten und grünen Zweigen, den Farben und dem Gewirr von Busch und Baum geschwunden. Der Professor hatte es wohl bemerkt, und Sorgenfalten standen auf seiner Stirn. Sein Schützling, um den er Vorlesung und Klinik auf Wochen im Stich gelassen hatte, hatte doch anscheinend Afrika noch immer nicht überwunden. Schweigend waren sie dem Führer durch die Märchenwelt des Parkes weiter gefolgt hatten die springenden Wasserläufe und die gotische Kapelle mit der Madonna von Sola besucht und waren dann zur Terrasse des Kastells hinaufgestiegen. Erst hier oben hatte Gerda wieder glänzende Augen bekommen, und das Entzücken über die wundervolle Szenerie hatte ihre Wangen leicht gerötet. Aber ihr feines Gesicht war schmaler geworden, die Spuren eines Leidens standen noch darin geschrieben, und um den schön geschnittenen Mund hatte sich eine kleine scharfe Linie gelegt, wie sie das Leiden des

(Nachdruck verboten.)

## Unter deutschen Palmen.

Afritanischer Roman.

Von Alfred Funke.

56. Fortsetzung.

Der Dampfer drehte kei, sofort wurde ein Boot zu Wasser gefiert und die Suche nach dem Mann begann. Nach einer Stunde ging die Fahrt weiter. Von dem Unglücklichen war nichts mehr zu sehen gewesen. Ein Heizer hatte in der Hitze den Verstand verloren und war über Bord gegangen.

In dieser Nacht stand ein böser Gedanke vor Esners Seele. Er starrte in die Flut, auf der in langem, glitzernden Strahle das Mondlicht lag und das weiße Kielwasser des Dampfers wie eine ungeschorene Schlange schimmerte. Was trennte ihn von der Erlösung aller Qual? Als Mediziner wußte er, daß das Ertrinken nicht einmal die unangenehmste aller Todesarten war. Und der kleine Sprung über die Reeling erforderte schließlich auch nicht gerade einen ungeheuren Heroismus. Er starrte noch in die Flut. Da legte sich ihm eine Hand auf die Schulter. Mr. Grey stand neben ihm.

„Man bekommt dumme Gedanken, Doktor, wenn so ein armer Teufel da unten den Verstand verloren hat und das Meer einen Mann mehr verschluckt. Aber das hilft alles nichts. Man muß die Dinge nur unter dem richtigen Winkel betrachten, und Mitleid ist ein Luxus, den sich nur Leute leisten können, welche Zeit und Geld haben. Und vorläufig habe ich beides nicht. Und Sie können schließlich dem armen Kerl ja auch nichts mehr nutzen. Wo ist's schon besser, man regt sich nicht auf und versucht auf's neue, ein paar Stunden zu

dukeln. Ja, übermorgen sind wir im Kanal, und ich will meinem Schöpfer danken, wenn ich aus diesem Raupfenteich des Teufels wieder glücklich heraus bin. So schlimm wie diesmal habe ich's allerdings noch nicht kennen gelernt. Na, man vergißt das ebenso leicht, wie andere Dinge im Leben, und wenn wir uns bei Simon Axt Zigaretten kaufen, haben wir den Kopf des Teufels und das verlängerte Dampfbad vergessen. So geht das glücklicherweise mit allen Dingen des Lebens. Ist ja ein großes Gaukelspiel, und man wird meist miserable Schauspielerei. Und wenn wir eben noch den rasenden Nier gemint haben, gehen wir hin, drein hin, trinken einen Schoppen und essen ein Bäckchen mit Zwiebeln und erkennen leider zu spät, daß die ganze Aufregung eine Dummheit war, welche lediglich Nerven kostete.“

Doktor Esner beneidete nun im Stillen seinen Reisegefährten um diese Lebensweisheit. Wer sich erst so weit durchgekämpft hätte, daß er gleich diesem passiven Sohne Albions den Schmerz der Seele für eine unnütze Vergeudung von Nerven hielt! Der Mann da, der mit seiner Goldbesetzung in London kreisen ging, der im Busch umhergestochen war und dessen einziges Hoffen und Sehnen ein stotterliches Bankkonto bildete, konnte wahrscheinlich nichts von dem, was die Engel Himmelsluft und die Teufel Höllenqual nennen.

X.

Auf der Terrasse des Kastells der Villa Pallavicini stand Professor Clemens mit seiner Nichte Gerda, und beide ließen den Blick über die Wunder des Landes und Meeres schönheitsstrunken gleiten.

Unternehmer können ihre Kontrakte nicht einhalten. — „Hinweisen“ der Eingeborenen auf europäische Unternehmen und „Arbeitsgelegenheit“ von Seiten der Bezirksämter ist nutzlos.

Arbeitet etwa ein Neger ohne gewissen Druck, sei es Hunger, oder amri ya serkali?

Kann an der Zentralbahn, d. h. an den angrenzenden Bezirken nicht auch Personalkontrolle à la Wilhelmstal eingeführt werden?

Nicht nur auf einzelnen europäischen Unternehmen herrscht dieser Arbeitermangel, nein, von Darasalam bis Tabora, allerwärts ein und dieselbe Plage! — Der Arbeitermangel ist also nicht Folge schlechter Behandlung, auch nicht etwa Bevölkerungsmangel, sondern teils hat er seinen Grund in der angeborenen Negersfaulheit und teils, was noch schlimmer — ja vielleicht sogar noch gefährlicher ist — in dem passiven Widerstand der Tumben und Ukiden — wer weiß, was letzteres in sich birgt? —

Unter allen Umständen muß Wandel geschaffen werden. —

Ob nicht vielleicht ein Protest der Pflanzler, Eisenbahn und Unternehmer gegen diese Mißstände doch eine Aenderung herbeiführen könnte!

Wie denkt der „Wirtschaftliche Verein für Darasalam und Hinterland“ über ein ganz entschiedenes Stellungnehmen zu dieser Lebensfrage? K.

**Morogoro.** Man schreibt uns über die Arbeiterverhältnisse im Bezirk Morogoro: „Ihr geschätztes Blatt brachte in mehreren Beiträgen in den letzten Monaten Mitteilungen dazu, welche den Talsachen durchaus nicht entsprechen. Vielmehr sind schon seit Monaten die Arbeiterverhältnisse trotz einer sehr mittelmäßigen Ernte als sehr schlechte zu bezeichnen. Fast alle Betriebe, besonders die abseits liegenden Pflanzungen, arbeiten z. Zt. nur mit der Hälfte oder ein Drittel des Sollbestandes der Arbeiter, trotzdem der Bezirk glücklicherweise in der Lage ist, ohne auswärtige Hilfe den ganzen Arbeiterbedarf mit Leichtigkeit zu decken.“

Eine kräftige Anregung seitens des Bezirksamtes würde sicher eine Besserung der Arbeiterverhältnisse herbeiführen. Dauernde Abhilfe wird aber erst eintreten, wenn der Bezirk durch einen erfahrenen Beamten auch dauernd bereift wird. Das geht jedoch nicht ab ohne eine Vermehrung des Beamtenpersonals im Bezirksamt.

**Ngandu, 13. 12. 10.** Erdbeben. Man schreibt uns: Heute Nachmittag 2 Uhr 9 Minuten ging ein wellenförmiges Erdbeben über die hiesige Gegend, das ungefähr 4—5 Sekunden dauerte und von Europäern wie von Farbigen deutlich gespürt wurde. Die Bäume schwankten erheblich, eine Erschütterung, die angesichts der zur Zeit des Bebens herrschenden Windstille um so mehr auffiel.

## Lokales.

Der geltrige Bombaydampfer brachte wieder eine große Anzahl Indier, Männer, Weiber und Kinder, von Bombay. Die Neuankömmlinge, denen zum größten Teile die Armut aus den Augen schaut, fallen zunächst ihren eigenen, hier ansässigen Landsleuten zur Last, bis sie soviel Kisuaheli aufgepickt haben, daß sie selbst mit dem Warenschacher in der üblichen Weise beginnen können. Man muß gestehen, daß dieser sich bei jeder Ankunft eines Bombaydampfers wiederholende Vorgang, der durch die billigen Tarife der D. O. A. L. und der Indisch-Perfischen Dampferlinie noch gefördert wird, im Herzen jedes Kolonialdeutschen recht gemischte Gefühle erweckt. Der fromme Wunsch, die ganze

Bande möge zum Teufel gehen, konnte gestern an mehr als einer Stelle gehört werden. Ganz besonders schlimm daran sind unsere Zollbeamten, die gezwungen sind, den schmutzigen Plunder, den diese Neuenwanderer mitbringen und der in vieler Hinsicht dem eines russischen Juden ähnlich ist, auf verzollbare Gegenstände zu durchsuchen. Abgesehen von dem Eckhaften dieser Arbeit ist auch die Gefahr vorhanden, daß sich die Beamten durch die Berührung des Plunders eine ansteckende Krankheit zuziehen.

Spenden zum Weihnachtspreis schießen. Man schreibt uns: Zu dem an den beiden Weihnachtsfeiertagen stattfindenden Preissschießen sind die Kennungen recht zahlreich eingegangen. Das Schießen verspricht sehr interessant zu werden. Der Gouverneur hat einen wertvollen Preis gestiftet, welchen der beste Schütze als besonderen Ehrenpreis erhält.

Ebenso hat die Firma May Steffens einen sehr schönen Preis gestiftet, welcher als zweiter Preis zur Verteilung gelangt.

Am zweiten Feiertag Nachmittag findet auch ein Damenpreissschießen statt, zu welchem die Askari-Kopelle von 3 1/2—5 1/2 Uhr konzertiert. Die Herren Schützen werden gebeten, schon möglichst am ersten Feiertag zu schießen. Den Ausschank auf den Scheibenstand hat die Brauerei Schulz übernommen.

Schachabend. Der Schachabend am Montag im Kaiserhof konnte sich eines sehr befriedigenden Besuchs erfreuen. Zwölf Spieler saßen bei den schwarz-weißen Brettern und stritten um den Sieg, obwohl offenbar die Nachricht noch nicht in alle Ecken Darasalams durchgedrungen war, und einige bekannte Spieler fehlten. Wir fordern deshalb nochmals zur regen Beteiligung auf, und wiederholen, daß niemand sich fernzuhalten braucht, weil er sich ein zu schwacher Spieler dünkt. Jeden Montagabend, auch am 26., wird gespielt.

Durch die Barasa abgestürzt. Am letzten Sonnabend stürzte die Gattin des Gouvernementsbeamten Herrn Siegert aus ihrer in der ersten Etage belegenen Wohnung (im Hause zwischen Becher und D. O. A. L.) durch die Veranda zur Erde und zog sich bei dem Fall aus einer Höhe von ca. 3 Metern innerliche Verletzungen zu. Die Verunglückte wurde sofort in das Gouvernements-Krankenhaus überführt, wo sie sich zur Zeit noch befindet. Die Genesung macht gute Fortschritte.

Die Firma Peter Keller hat von einem englischen Sammler eine große Anzahl recht netter Geschenkartikel, Industriezeugnisse ostafrikanischer Herkunft, erworben, Sachen, die man teilweise nur schwer bekommen kann. Die Sachen sind im Geschäftslokal der Firma ausgestellt und käuflich zu haben. Sie eignen sich vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken.

Telegraf kaputt. Die Telegrafienlinie bis Mohoro funktioniert wieder. Die Verbindung nach den andern Südstationen der Kolonie ist nach wie vor unterbrochen. Die Telegrafienleitung nach Muanza ist seit heute Nachmittag gestört.

Ein Weihnachts-Festessen findet am Abend des ersten Weihnachtstages im Hotel Kaiserhof statt. Die Askari-Kopelle spielt. Die ausgefeilte Speisenfolge ist diesmal im Savoy-Terminus-Stil arrangiert.

Weihnachts-Postschalter. Am 1. Weihnachtstages ist der Postschalter von 9—10 Vorm., am 2. Weihnachtstages von 8—10 Vorm. geöffnet.

Weihnachts-Heiligenabend d. 24. d. M. findet im Klub ein Festessen mit Konzert statt. Das nächste übliche Dienstag-Klubkonzert fällt aus.

**Deutsche Ostafrika-Linie.**

N. P. D. „Bürgermeister“ trifft heute früh von Europa hier ein und fährt morgen Nachmittag 5 Uhr via Mozambique, Beira, Chinde-Barre, Delagoabay nach Durban.

N. P. D. „Herzog“ traf heute Nachmittag 4 Uhr hier ein. Termin der Weiterfahrt noch unbestimmt. Postschiff Lüffe.

Postschiff für „Bürgermeister“ morgen 3 1/2 Nachm.

„ „ „Kaiser“ „ 5

„ „ „Kanzler“ „ 3 1/4 nur für Ibo

„ „ Europa (franz. Post) Montag, d. 26. Dez. 10 Uhr Vorm.

Post nach Europa. Zollkreuzer „Ringani“ bringt die Post für Europa zum Anschluß an den französischen Dampfer nach Zanzibar. (Siehe auch unter „Postschiffe.“)

## Letzte Telegramme.

**Der Spionageprozess vor dem Reichsgericht.** Berlin, 22. Dezember 1910 (W. B.) In dem schon mehrfach erwähnten Spionageprozess wurden Trench und Brandon zu je vier Jahren Festungshaft verurteilt. Die Verhandlungen ergaben, daß die beiden Angeklagten im Auftrage eines englischen Nachrichtenbureaus die deutschen Nordseeküsten im Hinblick auf die Möglichkeit der Landung von Truppen erkunden sollten.

**Die Eroberung der Luft.** Berlin, 22. Dezember 1910. Der französische Aviatiker Legagneux unternahm gestern einen Aufstieg und durchflog von Pau aus die Strecke von 516 Kilometer in 861 Minuten.

## „Söhnlein Rheingold!“



**Zu haben in allen ersten Geschäften und Hotels**  
**Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft**  
**Usambara-Magazin, Tanga und Lindi.**

Körpers oder das Leid der Seele in ein Menschenantlitz graben.

Gerda war an die sonnige Küste der Riviera gereist, nachdem sie daheim wochenlang im schweren Ringen zwischen Leben und Tod geschwebt hatte. Doktor Kersten, der besorgt den Professor nach der Ursache des Leidens frug, war erstaunt gewesen, den sonst so ruhigen Gelehrten im höchsten Zorn ausbreiten zu hören: „Das verfluchte Afrika, der Teufel soll es holen!“ Kersten hatte verständnislos den alten Herrn angeschaut.

„Nehmen Sie es nicht übel, lieber Kollege,“ hatte der Professor dazugesagt. „aber hatte ich das Unheil ahnen können, das sich über dieses arme Kind da unten zusammenschloß, ich hätte meinem lieben Schwager Herwig wahrscheinlich alles adere geraten, als das Mädchen in das gottverdammte Land der Schwarzen reisen lassen. Ein junges Ding wie Milch und Blut, wie Gerda war, braucht doch weiße Gott nicht nach Darasalam zu fahren, wenn es sich denn schon absolut unglücklich machen will. Und ich bin mit Scheuklappen neben ihr gelaufen die letzten Wochen, sonst hätte ich doch schon damals in Thüringen merken müssen, daß ihr irgend jemand im Kopfe steckt. Aber unser eins — Du lieber Gott, man kennt eine Legion Bazillen und fängt sie einzeln, aber von Weiberliebe hat man keine Ahnung. Gott sie Dank! notabene. Aber ich habe mir denn schließlich doch, als der Typhus zum Ausbruch kam und ich mit ehrlicher Sorge auf die Krisis wartete, gesagt: Was mag denn diesen jungen blühenden Körper so widerstandslos gegen das schleichende Gift gemacht haben? Da habe ich ein bißchen nachgedacht, und mir ist dann nachträglich allerlei eingefallen; und hinten herum habe ich denn auch schließlich herausbe-

kommen, wer dem armen Mädchen den Kopf verdreht hat.“

„So, und wer ist denn das? Wenn ich fragen darf.“

Das Herz hatte Kersten geklopft, als er die Frage tat.

„Nun, Sie können es ja wissen, Ihnen macht das ja nichts aus: Doktor Elsner in Botschi ist's.“

Nur einen Augenblick war Kersten zusammengezuckt, dann raffte er sich zusammen, verabschiedete sich von Professor Clemens und ging. Aber er hatte seine Hilfe nicht wieder angeboten. — Er hatte jedes Wort behalten, das Gerda zu ihm gesprochen hatte in jener qualvollen Stunde, da ihm das Glück zerschellte wie ein Boot, das auf die Klippen geworfen wird dicht vor den Feuern des Hafens. Er wußte es ja längst, wer ihm zuvor gekommen war. Aber eins konnte er nicht begreifen. Er kannte doch Elsner von der Schulbank her und hatte ihn stets für einen honorigen Menschen gehalten. Sollte der wirklich plötzlich an Gerda zum Lumpen geworden sein? Das wollte ihm nicht in den Kopf. Aber in Afrika wandelte sich mancher und kam mit Flecken auf der Weste zurück, die sicher sauber geblieben wäre, wenn er daheim geblieben. Wußte er, ob es mit Elsner nicht gerade so gegangen war? Seit der Stunde hatte seine Gedanken an Afrika geklebt, er wurde förmlich gefesselt in seinem Denken. Die nächste Folge war die, daß er sich mit Tropenmedizin eingehend beschäftigte, und während er das Wesen der Malaria genau studierte, nistete sich leise aber fest der stille Wunsch ein, selbst hinaus zu gehen nach Afrika und zu forschen, wie ihn die heiße Sonne des dunkeln Erdteils tun werde. Täglich hatte er sich nach dem Befinden Gerdas erkundigt, bis der Professor ihm erklärte: Sie ist Gottseidank außer Gefahr, aber es wurden noch ein paar Monate ins Land gehen, ehe ich sie

wieder richtig habe, sobald sie aber reisen kann, gehe ich mit ihr nach dem Süden, und ich lasse sie nicht von der Hand, bis sie mir wieder fröhliche Augen und ein Lachen um den Mund hat. — Dann hatte Kersten noch einen schönen Strauß von Rosen mit der besten Wünschen ins Haus des Professors geschickt. Am anderen Morgen reiste Gerda vom Anhalter Bahnhof, und Kersten blieb zurück ein einsamer Mann unter den hunderttausenden, welche um ihn hasteten und jagten, hofften und liebten.

Fortf. folgt.

**Fremdenverkehr.**

Hotel Kaiserhof: Herr Direktor Rein u. Gemahlin, (Baum. Alt. Gel.), Oberingenieur Sutaru u. Gemahlin, Dr. Fiedler, Gebrüder Penkel, Bezirksamtmann Wendi, Hauptmann v. Einsiedel, Reg.-Baumstr. Lieb, Betriebs- u. Kontrolleur Herbst u. Gemahlin, v. Linde, Reigenstein, Hansing, Dr. Friedrich, Oberst. v. Nordel zur Rabenau, Trömmershausen, Goldhse, v. Arnim.

Hotel Bürger: Herren Scherlich, Hofst. R. Berger, Wüster, Walz, Roberts, Sedou, Wiener, Jungalls, Rauch, Leuner, Kurckheit, Bowersdori.

Wilmann-Hotel: Herren Zahnarzt Harrison, Mathew, Rott, Turbil, Kottbusch, Sutaris, Bajfrey, Peterhänel, Alexis, N. George, Herbert, Photakis, Penis, Roumios, Manas.

**Passagierverkehr auf den Dampfern der Deutschen Ostafrika-Linie.**

Mit Reichspostdampfer „Bürgermeister“ (Kapt. Fiedler) heute an in Darasalam: Herren Johan Franz, Ingenieur Max Fraunholz, A. Frost, Heinrich Herbst u. Gemahlin, Reg. Smitt, Hermann Lieb, Oberarzt Dr. Pensche, K. Pelsche, Direktor C. Rein u. Gemahlin, P. Schulz, Oberingenieur Sutaru u. Gemahlin, H. Delebrod, Paul Große, M. Henningsen, A. Koch, Architekt F. Kirschkeid, P. Pannier, L. Schneider, F. Steuer, Karl Walter, A. Wurm; für Lindi: Herr Ingenieur W. Keller; für Tanga: Herren A. Gollenbusch, F. Weinhart, Fräulein Else Meyer, R. Bomberger, Carl Einhardt, W. Fortan, A. Franke, Fräulein Käthe Glockler, Fräulein Hedwig Günther, E. Gurr, W. Grebel, G. Kunst, B. Weinhart, S. Stenz.

# Zum Weihnachtsfest!

empfehlen wir:

Wall-, Hasel- u. Paranüsse, Krachmandeln,  
Feigen, Datteln, Traubrosinen.

**Christbaumschmuck in grosser Auswahl.**

**Künstliche Tannenbäume.**

**Geschenkartikel in sämtlich. Preislagen.**

**Knallbonbons, Scherzartikel.**

## **Konfekt**

als: Stuten und Semmel, Marzipan-  
brote, Speisemarzipan, Schokoladenringe  
und -Bretzeln, Marzipantorten, Marzipan-  
und Panachékuchen, Marzipan-Spritz- u.

Pfannkuchen, Marzipankartoffeln, Thorner  
und Nürnberger Lebkuchen, Hamburger  
braune Kuchen, Bonboniären, Makronen-  
Plätzchen.

---

## **Geschenke für Kinder**

**ausgestellt bei Bretschneider & Hasche.**

Bilderbücher, Märchenbücher, Bücher  
für die reifere Jugend, Puppen, Puppen-  
wagen und Puppenstuben. Baukasten,  
Metallsoldaten, Schäfereien, Bauernhöfe,

Blockwagen, Schubkarren, Peitschen,  
Trommeln, Säbel, Gewehre und Pis-  
tolen „Heureka“ usw.

---

**Halma-, Domino-, Lotto-, und Schachspiele.**

## **Grammophone,**

nur gut spielende Apparate mit sämtlichem Zubehör.

## **ff. Delikatessen**

als: Gänsebrust, Pasteten, Caviar, Lachs.

**SEKT**, deutsche und französische Marken, auch für Bowle.

*Aufträge für auswärts werden rechtzeitig erbeten.*

**Traun, Stürken & Deuers** G. m. b. H.

**Bretschneider & Hasche** G. m. b. H.



Telegramme.

Das Depot Abdul Hamids in der Reichsbank. London, 7. Dezember. Das Reichsgericht hat die Reichsbank angewiesen, Abdul Hamid sein Depot von 12 Millionen Mark auszugahlen.

Die Cholera auf Madelta.

London, 9. Dezember. Eine amtliche Bekanntmachung in Kiffabon besagt, daß die jetzt 422 Erkrankungen und 136 Todesfälle vorkommen sind.

Die Weltmeisterschaft im Schachspiel.

London, 9. Dezember. Dr. Lasker schlägt Janowski.

Ein neuer englischer Risen dampfer.

London, 9. Dezember. Die Cunard-Dampfschiffsgesellschaft schloß mit der Firma Brown & Co. in Clydebank einen Kontrakt für den Bau eines Dampfers von 50000 tons ab.

Paris.

London, 9. Dezember. Der Prinz Montyon ist dieses Jahr der Mutter Superior der Schwestern der Göttlichen Vorsehung von Coreunc in Ambatolampy, Madagaskar, verliehen worden.

Aus Ägypten ausgewiesen.

London, 9. Dezember. [Cairo. Der Direktor des Französisch-Arabischen Journal Depeche Egyptienne, der die letzten zehn Jahre in Ägypten ansässig gewesen ist, ist aus Ägypten ausgewiesen worden weil er einen gegen den Khedive gerichteten Artikel veröffentlicht hatte, der mit der Absicht lanziert worden war Trübungen in französisch-ägyptischen Beziehungen herbeizuführen.

Arsenalbrand in Vrest.

London, 9. Dezember. Vrest. Zwei Drittel des Arsenal sind durch ein Schußfeuer zerstört worden.

Das Feuer wurde durch einen brennenden Cigarettenstumpf veranlaßt, den ein Arbeiter auf einige Tauwerkreste fallen ließ. Es hatte augenblicklich schon lange langsam weitergeschwehlt, bis es durch den Zutritt von Sauerstoff Flamme angefaßt wurde. Die wertvollen Vorräte in dem östlichen Flügel konnten gerettet werden, die Werkstätten sind niedergebrannt.

Besuch des herzoglichen Paares von Connaught in Sierra Leone.

London, 9. Dezember. Reuters Agent meldet, daß der Herzog und die Herzogin von Connaught den Wunsch geäußert haben, Sierra Leone zu besuchen, was in der Kolonie großen Jubel hervorgerufen hat. Die großartigsten Vorbereitungen für den Besuch werden getroffen, der voraussichtlich am 15. Dezember stattfinden wird.

Britisch-Ostafrika.

London, 9. Dezember. Sir Percy Girouard, der Gouverneur von Britisch-Ostafrika, ist von Reuters interviewt worden. Er sagte, bezüglich der Föderation habe kein Bedenken in der Politik der Regierung von Ostafrika stattgefunden. Die Föderation seien hauptsächlich Händler, die nach ihren eigenen Angaben 85% des Gesamthandels in Händen hätten. Die Politik der Regierung könne ihnen also nicht hinderlich gewesen sein.

Sir Percy war nichts von einer Vermählung der beiden Schutzgebiete Uganda und Ostafrika bekannt.

Frankreich in Afrika.

London, 9. Dezember. Die jüngst gemeldeten Kämpfe in Wadai wurden in der französischen Kammer und im Senat lebhaft diskutiert. Verschiedene der Redner hoben die Notwendigkeit hervor, die sich für England ergebe, seine Grenzen in Wadai und Darfur zu schützen.

Reuters erfährt, daß England nicht geneigt sei, schon jetzt die aus der Welt liegenden Grenzen durch eine Kommission festlegen zu lassen, doch ist im Hinblick auf die Vorstellungen Frankreichs Slatin Pascha nach Darfur beordert worden, um einen bestimmenden Einfluß auf die Sultane und ihre Gefolgsmänner auszuüben.

Aufrehr in Kalkutta.

London, 10. Dezember. Eine Agitation der Hindus gegen die Mohammedaner wegen der rituellen Schlachtung von Kühen zu dem Bak-Id Feste endete in einem Aufruhr. Freitag Nacht wurde heftig gekämpft, wobei hundert Personen auf beiden Seiten verwundet wurden.

Spätere Nachrichten melden, daß am Vormittag ein starker Haufen Mohammedaner die Herringtonstraße entlang vordrang, um nach dem Marwariviertel, das von Hindus bewohnt wird, zu marschieren. Ihr Auftreten verübete nichts gutes. Zwei Kompanien der Schützenbrigade mit einem Maschinengewehr und eine Schwadron der bengalischen Lanzenreiter sind nach dem Schauplatz der Tumulte beordert worden.

Die Mohammedaner ließen sich durch die Ankunft des Militärs nicht einschüchtern und der Pöbel versuchte, den Truppenkordon zu durchbrechen. Daraufhin attackierte die Polizei die Mohammedaner, die 80 Verwundete hatten.

Große Haufen des erregten Pöbels versammelten sich in den Straßen in der Nähe des Gurra Bazaar, weitere Unruhen werden erwartet. Die Mohammedaner plünderten die Marwariläden in der Canning Street.

Später am Tage bewachte 4 Kompanien Schützen, eine Schwadron der 16. Lanzenreiter und das freiwillige Radfahrer-Korps in den Straßen des Nordviertels. Die feindlichen Parteien beobachteten sich einander, dazwischen liegt das bewachende Militär. Der Verkehr in den betroffenen Stadtteilen ruht gänzlich.

Der Vizegouverneur besuchte am Nachmittag wiederholt den Schauplatz der Unruhen.

Die Marwaris bringen ihre Frauen und Kinder mit der Bahn in Sicherheit.

Eine englandfreundliche Rede des Reichskanzlers.

London, 11. Dezember. Der Reichskanzler De. n von Bethmann-Hollweg erwähnte im Reichstag Englands wiederholte Vorschläge wegen einer Einschränkung der Rüstungen. Er erklärte, daß Deutschland immer die Idee eines offenen und ehrlichen Austausches der Ansichten verfolgte, gefolgt von einer Verständigung über die gegenseitigen ökonomischen und politischen Interessen der beiden Länder. Schon das fortgesetzte Bestehen des Austausches der Meinungen sei ein Beweis friedlicher Absichten.

Neue Revolte in Brasilien.

London, 11. Dezember. Reuters Agent in Rio Janeiro berichtet, daß ein Bataillon Seesoldaten in den Forts und ein Wachkreuzer gemeutert haben. Die Kriegsschiffe beschossen die aufständischen Seesoldaten, bis sie ihre Uebergabe anboten.

Die rebellischen Seesoldaten befinden sich auf der Insel Cobras die von den Forts am Festlande von 5 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags beschossen wurde, mit einer halbtägigen Pause, um den Meuterern Gelegenheit zu geben, ihre zahlreichen Toten zu beerdigen. Die Meuterer erwiderten das Feuer mit Schrapnell und töteten viele unbeteiligte Personen am Festland.

Die Meuterei auf dem Wachkreuzer wurde rasch unterdrückt. Spätere Nachrichten melden, daß die Rebellion niedergeschlagen sei, das meuterische Schützenbataillon war zum Teil vernichtet worden. Ueber 200 Mann sind gefallen. Der Senat hat die Proklamierung des Kriegsrechts beschlossen.

Die Bevölkerung der Vereinigten Staaten.

London, 11. Dezember. Die letzte Zahlung ergibt eine Bevölkerungszahl von 91,972,266 Köpfen, eine Zunahme von 21% im letzten Jahrzehnt.

Ruhe in Kalkutta.

London, 11. Dezember. Der Aufruhr ist zu Ende. Die Truppen und die Polizei haben Befehl erhalten, bis nach Schluß des Bak-Id Festes am Dienstag an Ort und Stelle zu bleiben.

Der Nobelpreis.

London, 11. Dezember. Der Friedenspreis ist dem Friedensbureau in Bern zugesprochen worden.

Verstärkung der französischen Streitkräfte in Wadai.

London, 11. Dezember. Die Niederlage in Wadai wird der unzulänglichen Zahl der französischen Truppen zugeschrieben, und der zunehmenden Beweglichkeit der eingeborenen Sultane und Sklavenjägerbanden. Verstärkungen sind nach dem aufständischen Gebiet abgemandt worden.

Die Ueberschwemmung in Frankreich.

London, 11. Dezember. Die Flüsse Seine und Loire fließen langsam, aber die Felder und Täler sind noch immer überschwemmt. Die Kammer hat 5,800,000 Frs. für die Unterstützung der Betroffenen bewilligt.

Luftschiffahrt.

London, 11. Dezember. M. Legagneur monopolante in Pau bis zu einer Höhe von 3200 Meter, ein Rekord.

Aus fremden Kolonien.

Britisch-Ostafrika.

Elfenbeinaktion in Mombasa. 300 Fragilas Regierungselfenbein und 40 Fragilas Nashörner werden am Mittwoch den 18. Januar 1911 vormittags 10 Uhr im Zollhaus zu Mombasa in Schuppen Nr. 5 gegenüber dem Postamt in öffentlicher Auktion versteigert werden. Die Vorräte können am vorhergehenden Tage besichtigt werden.

Zanzibar.

Der Jahrestag des Eid-el-Haj ist hier mit den herkömmlichen Zeremonien gefeiert worden. Die üblichen Salute wurden im Laufe des Tages von der Malindibatterie geschossen und die große Flagge auf dem Palast gehißt. Auch die verschiedenen Konsulate hatten geflaggt. In Abwesenheit des englischen Generalkonsuls Mr. Clark, der sich zur Zeit auf Pemba aufhält, machte der englische Konsul, Mr. S. S. Sinclair, seiner Hoheit, dem Sultan, den üblichen Besuch. Der erste Minister, Hauptmann F. N. Barton, begleitet von seinem Privatsekretär, erschien ebenfalls im Palaste. Am Morgen hatten sich die Mitglieder des Konsularkorps und die Beamten der Zanzibarregierung in dem im Palast ausliegenden Buch eingeschrieben.

Der französische Vizekonsul, Monsieur Malzac, der zuletzt dem französischen Konsulat vorstand, ist nach Konstantinopel versetzt worden und am 11. Dezember mit „Admiral“ abgereist.

Das Erdbeben vom 13. Dezember ist auch in Zanzibar verspürt worden. Die Erschütterung erfolgte am Nachmittag um 2 Uhr 30 Min. und war nur leicht. Sie war nicht stark genug, um Aufregung oder Schaden in der Stadt zu verursachen, war aber trotzdem genau zu spüren und wurde von einer großen Anzahl Personen in Zanzibar wahrgenommen.

Die italienischen Besitzungen an der Somalikküste.

Wie die jüngst veröffentlichten Zollstatistiken ergeben, sind die hauptsächlichsten Artikel in Somaliland amerikanisches Petroleum, Lebensmittel, Datteln und Reis; ausgeführt werden Häute und Felle, Eingeborenengetreibde, Elfenbein, Straußeneiern, Wehrauch, Schafe und Rinder.

Das italienische Somaliland zerfällt in zwei Teile. Der südliche Teil, Benadir, oder Süd-Somaliland, erstreckt sich entlang der Küste von Obbia bis Giumbo und 200 bis 300 englische Meilen weit in das Innere. Seine Haupthäfen sind Merkha, Brawa, Giumb und Itala. Die größten Ortschaften im Hinterlande sind Uugh, Vardera, Afaoi und Balad, von denen jeder Ort schätzungsweise 5000 Einwohner hat. Die übrige, im Lande zerstreut lebende Bevölkerung abzuschätzen, ist unmöglich.

Zur Zeit werden Versuche im großen mit dem Anbau von Baumwolle und Kautschuk gemacht, die Erfolg versprechen. Die Regierung hat an zehn italienische Landgesellschaften Konzessionen von je 4800 Hektar Land für den von Baumwolle gegeben, die sämtlich am Zubastuge liegen. Bewässerung ist notwendig und eine unternehmende Firma in Windmotoren würde dort ein gutes Geschäft machen, denn ohne billige Bewässerungsanlagen wird es unmöglich sein, das Land agrikulturnell abzuschließen.

Das Land am Juba ist reich an Kleinvieh, Schafen und Ziegen, und die Aussichten für den Landwirt sind nicht schlecht, da sich ausgedehnte, fruchtbare Landstrecken in einiger Entfernung von der Küste im Subatale finden. Während neun Monaten des Jahres werden die Häfen an der Benadirküste von zwei Dampferlinien angefahren und eine dritte Linie hat einen regelmäßigen Schiffsdienst von Aden nach Zanzibar begonnen, wobei ebenfalls die Benadirhäfen angefahren werden.

Während des Südwestmonjunes, Juni, Juli und August, werden die Häfen nicht angefahren.

Baumwollmarkt.

(Telegraphischer Bericht des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees.

Berlin, vom 17. Dember.

Amerikanische Baumwolle Qualität middling 77 Pfennig.

Ägyptische Baumwolle Qualität fully Goodsair 92 3/4 Pfennig bei rugigem Markt.

Die Preise verstehen sich loco Bremen/Hamburg per einhalb Kilo.

LIEBIG'S Fleisch-Extract

das wertvollste Hilfsmittel der neuzeitlichen Kochkunst ist wegen seiner unbegrenzten Haltbarkeit und seiner hervorragenden geschmackverbessernden und kräftigenden Wirkung für die Kolonial- und Tropenküche besonders wertvoll. Sehr empfehlenswert sind auch die vorzüglichen Fray-Bentos-Zungen und das beliebte Corned-Beef der Liebig-Gesellschaft. Zu beziehen durch alle einschlägigen Geschäfte.

Plantagengeräte.

Carl Becher, Daressalam.

Unternehmer-Werkzeug.

Lager in Eisen-, Stahl- u. Messingwaren.

Baubeschläge.

Telegr.-Adr.: „Eisenlager.“

Stabeisen.

**Photo-Kunstanstalt  
C. VIRENTI  
DARESSALAM  
Photogr. Handlung**

Aelteste Anstalt an  
der Ost-Küste

Silberne Medaille Welt-  
Ausstellung St. Louis

**AUFNAHMEN**

von Porträts, Gruppen, für Illustration und Plan-  
tagenberichten, im eigenen Heim, bei Sport und  
Ausflügen in modernster Ausführung.

**REPRODUKTION UND  
VERGRÖßERUNGEN**

von alten u. neuen Bildern, Negativen u. Zeichnungen.

Übernahme sämtl. fotogr. Arbeiten von Amateuren.

**MASSENDRUCKE**

für Plakate, Reklamebilder u. Zeitungsbeilagen in  
billigen Licht-, Zink- und Kupferdrucken.

**BROMSILBER- UND  
LICHTDRUCK-KARTEN**

nach jedem eingesandten Negativ oder Bild.

**KUNSTVERLAG.**

1000 von Sujets, ostafrikanischer Städte, Völker,  
Pflanzen, Plantagen, Jagd- und Tierbilder in allen  
gewünschten Größen für Album und Wand-  
schmuck, gerahmt und ungerahmt.

Stets Neuheiten.

Großes Lager von Ansichtspostkarten.

Für Wiederverkäufer besondere Offerten.

**Bekanntmachung  
der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung, Daressalam.**

Wir geben bekannt, daß die „Druckerei Julius Klein,  
Daressalam“ laut Vertrag wieder in unseren Besitz über-  
gegangen ist. Die ev. Passiven des Herrn Klein sind nicht  
übernommen.

Herr Julius Klein ist aus dem Verbande unseres Gesamt-  
betriebes, dessen alleiniger Besitzer unser Herr W. v. Roy  
(vergl. handelsgerichtl. Eintragung) ist, ausgeschieden.

Hochachtungsvoll

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Daressalam, den 15. Dezember 1910.

Notiz: Eventuelle Anfragen, insbesondere Druckaufträge und  
Offerten an uns direkt erbeten, da wir nicht bevollmächtigt sind, Briefe  
an Herrn Julius Klein zu öffnen. D. O.

**A. Haller, Wagenbauer**

Daressalam.

Neuanfertigung — Reparatur von Wagen jeder Art.

**Anton & Fliess, Daressalam.**

Alleinverkauf des erstklassigen und beliebten

**Wolff-Cigarren.**

**Kantorowicz-Fruchtsäfte**

**Kantorowicz-Liköre.**

**Wolff & Sohn's Toilette-, Waschseifen**

**Wolff & Sohn's Parfümerien.**

**C. A. Barzen's Reiler Falklay etc.**

**Perfection Whisky**

**Stettiner Portland  Cement.**

Größtes Spezialgeschäft dieser Branche in der Kolonie.

Vertretungen in **Dodoma, Tabora, Moschi.**

**Buchbinderei-Arbeiten**

werden sauber, schnell und billig ausgeführt

Deutsch-Ostafrik. Zeitung, Daressalam.

**Ein Kongress auf See.** Daß der große Ozeandampfer, wie ihn unsere deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaften heute in Dienst stellen, infolge seiner vollkommenen Sicherheit und Bequemlichkeit zu immer mehr Bestimmungen geeignet wird, an die in früheren Jahren schwerlich jemand zu denken gewagt hätte, diese Tatsache ist neuerdings wieder einmal ein hübsches Beispiel bestätigt worden. Aus New York kommt die Nachricht, daß vor kurzem die „Amerikanische Gesellschaft der Bergbauingenieure“ den Dampfer Prinz August Wilhelm der Hamburg-Amerika Linie angetreten und auf ihm eine fünfundsingzigstägige Reise nach Panama angetreten hat, um die dortigen Kanalarbeiten zu studieren und während der Reise einen regelrechten Kongress an Bord abzuhalten. An der ersten Tagung haben sich 150 hervorragende Mitglieder der Gesellschaft mit ihren Damen beteiligt. Die Reise führte zunächst von New York nach Jamaika und Kuba und dann nach Panama, wo die Kanalverwirklichung alle Vorbereitungen getroffen hatte, um den Kanalpassagieren während eines mehr als einwöchigen Aufenthaltes so viel als möglich von den Kanalarbeiten vorzuführen. Die Besichtigung dehnte sich von Cristobal bis Panama an. Während der Seefahrt stand über 50 Verhandlungsgegenstände auf der Tagesordnung.

**Ozeanographie.** Daß ein Ozeandampfer während der ganzen Dauer seiner Ueberfahrt in ständiger Verbindung mit

anderen Stationen der drahtlosen Telegraphie steht, kommt immer häufiger vor, selbst auf Routen, die erheblich weiter und weniger verkehrreich sind als die zwischen Europa und Nordamerika. So berichtet der am 22. Oktober, von Westindien in Hamburg eingetroffene Havagadampfer Corcovado, daß er während seiner Heimreise täglich Gelegenheit gehabt habe, mit naderen drahtlosen Stationen Nachrichten auszutauschen und Telegramme zu wechseln. Der Dampfer verließ am 4. Oktober den Hafen von Havana; bis zum 10. Oktober nachts hatte er Verbindung mit den Küstenstationen der Vereinigten Staaten von Key West bis Cap Race. Am 11. stand das Schiff von morgens bis abends mit dem Dampfer Ypiranga der Hamburg-Amerika Linie in drahtlosem Verkehr. Am 12. und 13. wurde die Station Fayal auf den Azoren angeprochen. Bereits am 13. abends erhielt das Schiff mit der Station Lajes, die nach etwa 100 Seemeilen entfernt lag, Verbindung und war am 14. in der Lage, Telegramme über diese Station zu schicken. Am 15. trafen die ersten drahtlosen Nachrichten von der Station Norddeich an Bord des Corcovado ein. Mit den beiden letzten genannten Stationen blieb das Schiff dann bis zu seiner Abreise in Havre am 19. Oktober in Verbindung.

**Ein Respirator bei Naturbalken.** Unsere Lunge ist gegen den schädlichen Einfluß kalter oder schlechter Luft von Natur aus wenig geschützt. Da ist es denn besonderer interessant,

daß wir bei einem Naturvolk einen Apparat finden, der fast ebenso gut konstruiert ist, wie jene Apparate, die bei uns den gleichen Zwecken dienen. In der ethnologischen Abteilung der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 wird ein Respirator der Kwizpagnut-Expedition, die in Alaska wohnen, ausgestellt sein. Der erfolgreiche Expedition, die Kapitän Jacobson in den Jahren 1881-1883 ausführte, ist die Erwerbung dieses wichtigen Stückes zu danken. Es ist wie ein kleines Körbchen gestaltet und aus Schilfen, die aus ihrem Graze gedreht sind, geflochten. Die konkave Seite legt sich über den Mund und rührt in ihrer Mitte einen kleinen Holzpflock, der mit den Nägeln gehalten wird. Der Apparat bezweckt den Schutz der Lunge vor dem starken Rauch, der mit der Herdringung von Schilfbalken entleitet. In äußerst niedrigen Hütten, die überall sehr verwickelt sind, wird durch ein gewaltiges Feuer Wasser zur Verdampfung gebracht. Da eine Abzugsmöglichkeit für den Rauch nicht geschaffen werden kann, ohne den Zweck des Bades zu vereiteln, ist die Atmosphäre, die in diesen Hütten herrscht, teilweise juckbar; sie macht die Verwendung eines Respirators zur gebieterischen Notwendigkeit.

## Postnachrichten für Dezember 1910.

Tag	Beförderungsgelegenheiten	Bemerkungen.
1	Abfahrt des R. P. D. „Kommodore“ nach Europa.	Post an Berlin 23. 12
1	Ankunft des D. O. A. L.-Dampfers „Markgraf“ von Bombay	
2	Ankunft des R. P. D. „Windhuk“ aus Europa	Post ab Berlin 12. 11
3	Abfahrt des R. P. D. „Windhuk“ nach Durban	
3	Abfahrt des D. O. A. L.-Dampfers „Markgraf“ nach Bombay	
3	Abfahrt eines D. O. A. L.-Dampfers über Bagamojo nach den Südstationen	
3	Ankunft eines Gouv.-Dampfers von Mombasa, den Nordstationen und Zanzibar	
5	Ankunft des D. O. A. L.-Dampfers „Präsident“ von Bombay in Zanzibar und Weiterfahrt nach Durban	
6	Abfahrt eines engl. Postdampfers nach den Südstationen	
7	Ankunft eines engl. Postdampfers von Aden in Zanzibar	Post ab Berlin 18. 11.
10	Ankunft des R. P. D. „Admiral“ von Durban	
10	Ankunft eines D. O. A. L.-Dampfers von den Südstationen und Bagamojo	
10	Ankunft des R. P. D. „Sultan“ von Durban	
11	Abfahrt des D. O. A. L.-Dampfers „Admiral“ nach Europa	Post an Berlin 30. 12.
11	Abfahrt des D. O. A. L.-Dampfers „Sultan“ nach Bombay	
12	Abfahrt eines D. O. A. L.-Dampfers über Salale nach Kilindoni.	
12	Abfahrt eines engl. Postdampfers von Zanzibar nach Aden	Post an Berlin 30. 12.
14	Ankunft eines D. O. A. L.-Dampfers von Salale und Kilindoni	
17	Ankunft eines Gouv.-Dampfers von den Südstationen	
23	Ankunft des R. P. D. „Bürgermeister“ von Europa	Post ab Berlin 3. 12.
23	Ankunft des D. O. A. L.-Dampfers „Kanzler“ von Bombay	
23	Ankunft des R. P. D. „Herzog“ von Europa	Post ab Berlin
23	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers nach Zanzibar und den Nordstationen bis Mombasa	
24	Abfahrt des R. P. D. „Bürgermeister“ nach Durban.	
24	Abfahrt des D. O. A. L.-Dampfers „Kanzler“ nach Durban.	
24	Abfahrt eines D. O. A. L.-Dampfers über Bagamojo nach den Südstationen	
26	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers über Bagamojo nach Zanzibar zum Anschluss an die französischen Postdampfer nach und von Europa	
27	Abfahrt eines französischen Postdampfers von Zanzibar nach Europa	Post an Berlin 16. 1. 11
28	Ankunft eines französischen Postdampfers aus Europa in Zanzibar	Post ab Berlin 8. 12.
28*	Ankunft eines Gouv.-Dampfers mit Europapost von Zanzibar	
31	Ankunft des R. P. D. „Prinzregent“ von Durban	
31	Ankunft eines D. O. A. L.-Dampfers von Bagamojo und den Südstationen	

Anmerkung\*) Ankunft in Daressalam eventuell später, je nach Eintreffen der französischen Post in Zanzibar.

## Postnachrichten für Januar 1911.

Tag	Beförderungsgelegenheiten	Bemerkungen.
1.	Abfahrt des R. P. D. „Prinzregent“ nach Europa	Post an Berlin 20. 1.
1.	Abfahrt des R. P. D. „Herzog“ nach Europa.	Post an Berlin 23. 1.
2.	Ankunft eines Gouv.-Dampfers von Mombasa, den Nordstationen und Zanzibar	
4.	Ankunft eines englischen Postdampfers von Aden in Zanzibar	Post ab Berl. 16. 12. 10.
5.	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers nach den Südstationen	
9.	Abfahrt eines englischen Postdampfers von Zanzibar nach Aden	Post an Berlin 27. 1
13.	Ankunft des D. O. A. L.-Dampfers „Markgraf“ von Bombay	
13.	Ankunft des R. P. D. „Gertrud Woermann“ von Europa	Post ab Berl. 24. 12. 10.
14.	Abfahrt des R. P. D. „Gertrud Woermann“ nach Durban	
14.	Abfahrt des D. O. A. L.-Dampfers „Markgraf“ nach Bombay	
14.	Abfahrt eines D. O. A. L.-Dampfers über Bagamojo nach den Südstationen	
16.	Ankunft des D. O. A. L.-Dampfers „Sultan“ von Bombay in Zanzibar und Weiterfahrt nach Durban.	
16.	Ankunft eines Gouv.-Dampfers von den Südstationen	
21.	Ankunft des R. P. D. „Adolf Woermann“ von Durban	
21.	Ankunft des D. O. A. L.-Dampfers „Kanzler“ von Durban	
21.	Ankunft eines D. O. A. L.-Dampfers von Bagamojo und den Südstationen.	
22.	Abfahrt des R. P. D. „Adolf Woermann“ nach Europa	Post an Berlin 10. 2.
22.	Abfahrt des D. O. A. L.-Dampfers „Kanzler“ nach Bombay.	
23.	Ankunft des R. P. D. „König“ von Europa	Post ab Berl. 30. 12. 10.
23.	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers nach Zanzibar und den Nordstationen bis Mombasa.	
23.	Abfahrt eines D. O. A. L.-Dampfers über Salale nach Kilindoni.	
25.	Ankunft eines D. O. A. L.-Dampfers von Salale und Kilindoni	
26.	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers über Bagamojo nach Zanzibar zum Anschluss an die französischen Postdampfer nach und von Europa	
27.	Abfahrt eines französischen Postdampfers von Zanzibar nach Europa	Post an Berlin 16. 2.
28.	Ankunft eines französischen Postdampfers aus Europa in Zanzibar.	Post ab Berlin 8. 1.
28.*	Ankunft eines Gouv.-Dampfers mit Europapost von Zanzibar	

Anmerkung\*) Ankunft in Daressalam eventuell später, je nach Eintreffen der französischen Post in Zanzibar.

## Hoch- u. Niedrigwasser im Hafen v. Daressalam für den Monat Dezember 1910.

Datum	Hochwasser		Niedrigwasser	
	a. m.	p. m.	a. m.	p. m.
1	3 h 27 m	3 h 52 m	9 h 39 m	10 h 4 m
2	4 h 3 m	4 h 28 m	10 h 15 m	10 h 40 m
3	4 h 40 m	5 h 6 m	10 h 52 m	11 h 18 m
4	5 h 19 m	5 h 44 m	11 h 31 m	11 h 58 m
5	5 h 58 m	6 h 23 m	— h — m	0 h 11 m
6	6 h 37 m	7 h 2 m	0 h 25 m	0 h 50 m
7	7 h 19 m	7 h 44 m	1 h 7 m	1 h 37 m
8	8 h 4 m	8 h 29 m	1 h 54 m	2 h 12 m
9	8 h 57 m	9 h 22 m	2 h 65 m	3 h 10 m
10	10 h 0 m	10 h 24 m	3 h 48 m	4 h 12 m
11	11 h 5 m	11 h 30 m	4 h 57 m	5 h 18 m
12	11 h 55 m	— h — m	5 h 43 m	6 h 7 m
13	0 h 37 m	1 h 2 m	6 h 49 m	7 h 14 m
14	1 h 43 m	2 h 8 m	7 h 55 m	8 h 20 m
15	2 h 41 m	3 h 6 m	8 h 53 m	9 h 18 m
16	3 h 38 m	4 h 3 m	9 h 50 m	10 h 15 m
17	4 h 34 m	4 h 59 m	10 h 46 m	11 h 11 m
18	5 h 28 m	5 h 53 m	11 h 40 m	— h — m
19	6 h 18 m	6 h 43 m	0 h 8 m	0 h 31 m
20	7 h 4 m	7 h 29 m	0 h 58 m	1 h 17 m
21	7 h 45 m	8 h 10 m	1 h 33 m	1 h 58 m
22	8 h 23 m	8 h 48 m	2 h 11 m	2 h 36 m
23	9 h 4 m	9 h 29 m	2 h 52 m	3 h 17 m
24	9 h 53 m	10 h 18 m	3 h 41 m	4 h 6 m
25	10 h 55 m	11 h 20 m	4 h 43 m	5 h 8 m
26	— h — m	0 h 3 m	5 h 51 m	6 h 16 m
27	0 h 42 m	1 h 7 m	6 h 54 m	7 h 19 m
28	1 h 38 m	2 h 3 m	7 h 50 m	8 h 15 m
29	2 h 26 m	2 h 51 m	8 h 38 m	9 h 3 m
30	3 h 9 m	3 h 34 m	9 h 21 m	9 h 46 m
31	3 h 51 m	4 h 16 m	10 h 3 m	10 h 28 m

## Längerer Aufenthalt

in den Tropen bringt häufig ein allmähliches Nachlassen der Lust mit sich, eine oft anzutreffende Erscheinung, die schließlich zur Unterernährung führt mit deren gefährlichsten Folgen allgemeine Ermüdung und Erschöpfung. Solche Zustände sollte man, weil sie unbedenklich, auf keinen Fall unbeachtet lassen. Durch den Gebrauch von Scotts Emulsion vermag man sie wirksam zu bekämpfen. Zunächst ist zu beachten, daß Scotts Emulsion ein Kräftigungsmittel von ungewöhnlich hohem Nährwert darstellt; außerdem ist sie leicht verdaulich und von anregender Wirkung auf den Appetit. In der Tat stellt sich denn auch bei regelmäßigem Gebrauche Scotts Emulsion bald ein regeres Nahrungsbedürfnis ein; dabei ist das Präparat an und für sich außerordentlich kräftigend, wodurch dem Körper weitere Nährwerte zugeführt werden.

Scotts Emulsion ist seit Jahrzehnten bewährt und ganz besonders auch in den Tropen beliebt, wo ihr Gebrauch zur Unterbrechung der täglichen Nahrung in jeder Beziehung zu empfehlen ist.

Scotts Emulsion ist ein „tropenfestes“ Präparat, denn, gut verpackt und an einem kühlen Ort aufbewahrt, hält sie sich jahrelang tadellos gut. Ihr Verkauf in den tropischen Ländern englischer und spanischer Zunge ist außerordentlich groß. Das Erkennungszeichen der echten Scotts Emulsion ist nebenstehende Schutzmarke, auf die beim Einkauf wohl zu achten ist.



Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauf, und zwar wie folgt nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fische). Scott & Bowne, 87 m. h. B., Frankfurt a. M.

Verpackweise: Feinster Medizinal-Extrakt 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaures Natron 2,0, nativ. Tragant 3,0, feinstes arab. Gummi 2,0, destill. Wasser 120,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Siam, Mandel und Gaurtheelöl je 2 Tropfen.

# Bols'

Ani-ette, Curaçao  
Cherry Brandy,  
Half om Half usw.  
Zo reeude Genever.

## Erven Lucas Bols

Älteste Liqueurfabrik  
Hollands.  
In Qualität  
unübertroffen.

Amsterdam.  
Export-Vertreter:  
Harder & de Voss  
Hamburg.

## Tiketblocks

mit und ohne Aufdruck  
zu beziehen

D.-O.-A. Zeitung.  
Daressalam.



## Baumwolle Aktien-Gesellschaft

Generalvertreter:

**Paul Korsch, Daressalam.**

Telephon 54. - Telegr.-Adr. Pambanua. - Postfach 7.

Ankauf ganzer Baumwollernten gegen Kasse.

Lieferung von bester ausgelesener  
egyptischer u. Original-Caravonicasaat.

Eigene Ginanlage

mit hydraulischer Presse in Morogoro.

Sorgfältigste Aufbereitung und Pressen  
auch fremder Baumwolle.

Kommissionsweiser Verkauf uns übergebener  
Baumwollernten unter Berechnung niedrigster Spesen.

Vertretungen

erster Firmen und Lieferung sämtlicher  
Plantagendarfsartikel, sowie von Maschinen für  
Industrie und Landwirtschaft.

Import.

Export.

## Konservenfabrik Kwai

**H. JLLICH.**

Post und Telegraph Wilhelmstal

empfiehlt ihre bereits überall bestens eingeführten feinsten

## Fleisch u. Wurstkonserven

in 1/1, 1/2 und 1/4 kg-Tins.

==== Cervelatwurst ====

➤ Versandt nach überallhin. ➤

Auch in Postpaketen! Dauernde Haltbarkeit garantiert.

==== Preisverzeichnis stets zu Diensten. ====

Zahlreiche Anerkennungen über die Güte der Waren.

## Ginnen und Pressen

von

## Baumwolle

übernimmt

**F. Günter**

zu billigsten Preisen. — Anfragen erbeten.

PP.

Ab 1. Januar 1911 beginne meine zahnärztliche Praxis  
für ständig in Daressalam.

Ausführung aller ins Gebiet der Zahnheilkunde ein-  
schlagigen technischen Arbeiten in

Kautschuk, Metall, Goldkronen und Brücken.

Konservierende Zahnheilkunde.

Verwendung der besten Füllungspräparate:

Gold, Amalgam, Cement, Porzellan.

**P. Friedrich**

prakt. Zahnarzt.

Bismarkstrasse 3 pt. (gegenüber Hotel Kaiserhof).

Sprechstunden: 8-11 u. 3-5, Sonntags unbestimmt.

*Richard Schuster*  
*Christina Schuster*  
geb. Förster  
**Vermählte.**

Daressalam, den 17. Dez. 1910.

## Die Wahehe.

Ihre Geschichte, Kult-, Kriegs  
und Jagdgebräuche.

Von **G. Nigmann**, Hauptmann  
in der Kaiserlichen Schutztruppe  
für Deutsch-Ostafrika.

Mit 3 Karten u. 11 Skizzen Rp. 3.25  
Auch in eleg. Einband zu be-  
ziehen.

D.-O.-A. Zeitung.

# Guderin

für **Blutarme** und **Nervöse**  
Allbewährt und empfohlen von über 12000 Ärzten.  
Idealste Kraftnahrung.  
Broschüre gratis v. Alfred Gude & Co., Chemische Fabrik, Berlin-Weissensee.  
Erhältlich in allen Apotheken.  
Generaldepot: Bretschneider & Hasche's Apotheke.

## Zahnarzt Harrison

ist heute hier angekommen und wird von morgen, den  
24. Dezember ab für einige Zeit in Daressalam prak-  
tizieren.

Wohnung: Wissmann-Hotel.

Sprechstunden: Vorm. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> — 12 Uhr, nachm. 3 — 5 Uhr.

## Schlosser u. Maschinist

gesucht zu sofortigem Eintritt. Offerten unter Angabe  
der Gehalts-Ansprüche sind zu richten an die

Otto-Pflanzung, Kilossa.

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung  
Daressalam.

Geschäfts-  
Drucksachen

aller Art in sauberer Ausführung  
werden als Spezialität  
billig angefertigt.



**Raubtierfallen.**

**405** Leoparden, Hyänen, Bemp-  
schwalm, Servale, Manig-  
schuss, Harde, Luohu,  
Bath- und Bisterkatzen  
von Herr Theo H., Plantage M.  
Nobeh-Ostafrika, mit unseren un-  
verletzlichen Fangapparaten.  
Schnelle Fraktur mit markant  
best. Fangmethoden gratis u. franko.

Maynauer Raubtierfallen-Fabrik  
**L. Grell & Co.,**  
Maynau i. Schl.

**Praktischer**

**Kautschukpflanze**

von Trinidad, geborener West-  
indier, mit Kultur u. Zapfen  
durchaus vertraut, 7 Jahre  
in der Kolonie, sucht Stellung.  
Spricht Englisch u. Kisuaheli.  
Offerten unter C. R. an die  
Exp. der Zeitung erbeten.



**Erste Deutsche Ostafrikan. Kunststeinfabrik**  
**F. Panterodt, Daressalam.**

Empfiehl

**Cement-Doppelfalz-Dachziegel**  
**Cement-Mauersteine**

Deutsches Normal-Format.

**Trottoir-Platten**  
**Cement-Fliesen, farbig**  
 300 x 300 mm.

**Sachsen**

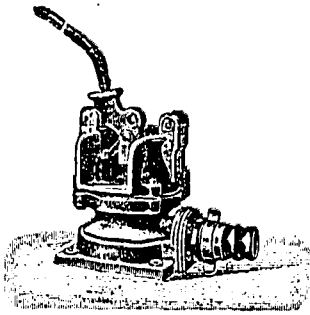
in der Fremde verlangen in ihrem Interesse gratis u. franko Proben ihrer Heimatztg. vom Verlag der Sachsen-Post, Dresden-A. Güterbahnhofstr. 12

Über 600 vermög. Damen wünschen **baldige Heirat.** Grinste Heirats-Branchen, wenn auch ohne Vermög. (Branchen gleichgültig), wollen sich melden bei **L. Schlesinger, Berlin 18.**

**DIAPHRAGMA-PUMPE**



für Hand- und Kraftbetrieb.  
 Beste Pumpe der Welt.  
 Vorzüglichste Baupumpe.  
 Leistung bis 60 000 Liter stündlich.



Man verlange Prospekt mit Referenzen und Zeugnissen, sowie Spezial-Offerte unter Angabe der gewünschten Leistung und Förderhöhe durch die

**Baumwolle Aktien-Gesellschaft, Daressalam.**

**Grand Hotel Tanga.**

Neuestes modern eingerichtetes Haus mit moskitosicheren Zimmern

Restaurant mit exquisiter Küche u. solide Preise.

Bes H. Zanetti, Tanga.

Das mit der

**Schlachterei Sailer & Thomas**

(Inhaber: Heinrich Thomas)

Daressalam

verbundene

**Delikatessengeschäft**

— Unter den Akazien — hat stets auf Lager:  
**Alle Sorten feine Wurst- u. Räucherwaren.**

Schinken, Speck, Rauchfleisch usw., ganz und im Aufschnitt.

Alle Sorten Fleisch- und Wurstwaren der Fleisch-Konservenfabrik Kwai.

Alle Sorten feine Tafelkäse,

**la. Vollheringe.**

Täglich frische Rollmöpse.

Salzgurken (glashart).

Bestes Flomenschmalz.

Versandt nach auswärts.

Bestellungen werden umgehend erledigt.

**August Dorn, Daressalam.**

**Klempnerei — Schlosserei.**

**Installation — Fahrradgeschäft.**

empfiehl sich für alle in sein Fach schlagende Arbeiten.

**Richard Höfinghoff**  
 MOMBO.

Bau-Unternehmung für landwirtschaftliche und industrielle Anlagen.

**Hygienische**

Bedarfs- und Gummi-Artikel sensationelle Pariser Neuheiten für Herren und Damen.

Bücher, Raritäten

Billigste Preise, grösste Auswahl.

Grosse illustr. Liste gratis und franco

verschlossen als Brief, g. 20 Pf.-Marken

**Paul Bär, Glaucha (Sachsen)**

**Hotel Gerth, Wilhelmstal (Westusambara).**

Luftkurort 1500 Meter hoch.

Ausgangspunkt der schönsten Partien des Usambara-Gebirges.

**Gut eingerichtete Zimmer. — Vorzügliche Verpflegung.**

Keine Konserven — alles frisch.

Reittiere.

Tennisplatz.

Zimmer u. Pension von 5 Rupie an.

**GERTH.**

Langjähriger Leiter des Hotel Kaiserhof in Daressalam.

Die Deutsche-Ost-Afrika-Linie gewährt allen denen, die mein Hotel in Wilhelmstal zur Erholung aufsuchen, 50% Ermässigung auf die volle Passage.



# W<sup>m</sup>. O'SWALD & Co.

## HAMBURG.

Zweigniederlassungen: Daressalam, Bagamojo, Tanga, Mombassa, Muanza, Zanzibar, Madagascar

**Import Bank u. Commission. Export**

Agenten für

The Vacuum Oil Company  
of South Afrika Ltd.

Die Norddeutsche Versicherungsgesellschaft  
Hamburg, Abteilung Feuerversicherung.

Import von amerikanischem Petroleum Sylvan Arrow u. White Rose 150°  
Schmieröle, Maschinenöle, Benzin, Terpentin, Patentpetroleum-Koh- u. Heizölen.

Alleinige Importeure von

**Beck's Pilsener Bier Kaiserbrauerei Bremen**  
**D. & J. Mc. Callums Perfection Whisky**

Stets auf Lager

**Baumaterialien, Holz, Wellblech, Cement.**

## Kuntsverlag Walther Dobbertin

### Daressalam-Tanga.

Bilder aus Deutsch-Ostafrika  
Landschaften, Typen, Tierbilder in Brom-  
silberausführung,  
Kupferdruck und Lichtdruck  
Stereoskopbilder Fensterbilder Projektionsbilder  
Albums u. Sammelmappen. Ansichtskarten  
reichhaltigste Auswahl.

## Lienhardt-Sanatorium

# Wugiri

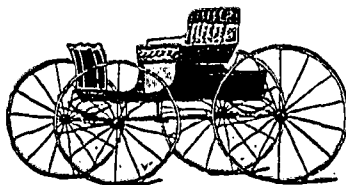
Erholungsort, 1100 m hoch, im West-Usambara-  
Gebirge herrlich gelegen. Elegante europäisch  
ausgestattete Räume. Kasino mit Musik-, Billard-  
u. Lesezimmer, sowie reichhaltiger Bibliothek.  
Wohngelegenhelten im Kurhaus sowie in Einzel-  
häusern. Tennisplatz.

Volle Pension I. Kl. 7 Rp. täglich

Bei längerem Aufenthalt bedeutende Preiser-  
mäßigung. —

Wugiri ist von Tanga aus bequem in einem  
Tage zu erreichen. Reittiere u. Träger stehen  
auf Wunsch Station Korogwe.

Die Deutsche-Ost-Afrika-Linie bewilligt den Gästen  
des Sanatoriums eine Fahrpreismäßigung von 50%



Amerik. Hickorywagen  
und Dogcarts

im Rohbau oder auch fertig!  
Katalog T gratis zu Diensten.

Carl Wiemann, 35 Hamburg  
Amerikanisches Importhaus  
Eiffestr. 6-8.



Heimats- und Tropen-Uniformen

Tropen-Civil  
Extra-Uniformen — Elegante Reiseanzüge  
GUSTAV DAMM, Berlin W. 3, Manerstr. 49.

neben dem Kaiserl. Oberkommando.  
Telegramme: Tropendamm Berlin Fernsprecher 16015.

Wir bitten die Herren Pflanzer,  
die von uns prima ausgelesene  
egyptische Baumwollsaat beziehen  
wollen, sich möglichst bald an uns  
wenden zu wollen, damit wir die  
Aufträge prompt und zur Zeit  
erledigen können  
\* \* \*  
Baumwolle Aktien-Gesellschaft.

Hierdurch gebe ich bekannt, dass ich in Tanga  
ein

## Speditions- und Commissionsgeschäft

eröffnet habe. Durch solide Preise und prompte  
Ausführung mir erteilter Aufträge werde ich aller-  
seitige Zufriedenheit zu erwerben trachten und  
bitte um Inanspruchnahme meiner Dienste.

WALTER KRAUT  
Spedition und Commission  
TANGA, Kaiserstrasse.

Wiener Kaiserjennel  
Knüppel, Söndchen  
Schwarz- u. Weinsbrot  
Im Aufschnitt:  
Baumkuchen  
Sandforten  
Berliner Kranzkuchen  
engl. Cakes  
Dresdener Christollen  
Bienenstich  
Kinderzwieback  
Kaffee- u. Teegebäck  
in großer Auswahl  
empfehlen stets frisch u. preiswert  
**Robbaths**  
**Wiener Bäckerei**  
Gute Bahnhofsstraße.  
Verandt nach außerhalb.

Jugend, die schlaflose Näch-  
te verbringt, und bejahrte  
Leute, welche viel schlafen,  
sind dem Tode sehr nahe.

Die Jugend, welche schlaflose  
Nächte verbringt, ist dem Tode  
nahe.

Wenn nach einem Tage der  
Arbeit die Arbeiterin noch wacht,  
so geht das auf Kosten ihrer  
aufgespeicherten Kräfte. Diese  
Reserven sind gering und die  
Erschöpfung ist nicht mehr fer-  
ne. Krankheiten stellen sich  
ein und zwar solche, von wel-  
chen hauptsächlich die Ge-  
schwächten befallen werden.  
Eines schönen Tages wird die  
Arbeiterin auf das Krankenlag-  
er gezwungen, um sich nie  
mehr zu erheben.

Wenn die Leute in ihren  
jungen Jahren die Nächte aus-  
ser Bett zubringen sei es zur  
Arbeit oder zum Vergnügen,  
so wird bei ihnen das obige  
Los nicht ausbleiben. Zuerst  
Verlust der Körperkraft, dann  
Blutarmut, allgemeine Entkräf-  
tung, schliesslich schwere  
Krankheit und zuletzt der Tod.

Derjenige, der auf seine Re-  
serverkräfte Anspruch macht,  
der alle seine Energie anwen-  
det, kann das nicht ersetzen,  
ohne dass er von Tag zu Tag  
seine Kräfte erneuert. Die Nah-  
rung, selbst die kräftigste, kann  
ihm das nicht ersetzen.

Die Pink Pillen verleihen  
Kraft mit jeder Dosis, sie ver-  
mehren das Blut, stellen die  
Kräfte wieder her, stärken die  
Nerven und machen einen Kräf-  
teverfall und einen frühzeitigen  
Tod unmöglich.

**Bejahrte Leute, die immer schla-  
fen, sind dem Tode sehr nahe.**

In der Tat, die Schlafsucht  
bei älteren Leuten, besonders  
nach den Mahlzeiten ist ein Be-  
weis von einer Verminderung  
ihrer Funktionen, ebenso wie  
schlechter Verdauung, Versop-  
fung, mangelhaftes Urinieren  
und Nierenleiden.

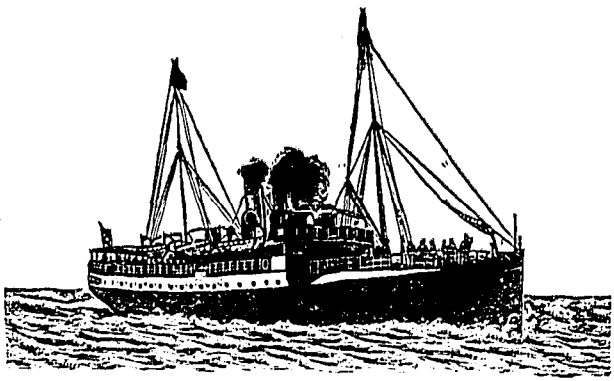
Deshalb sollt ihr zur regel-  
mässigen Zeit schlafen und  
wenn euch ausser den Nacht-  
stunden, die für den Schlaf  
bestimmt sind, die Müdigkeit  
angreift, ist es ein Zeichen von  
Störungen im Organismus. Da-  
rum gebet acht und denkt da-  
ran, dass langes unregelmässiges  
Schlafen den Tod bedeutet.

Um die Verminderung der  
Funktionen zu verhindern, grei-  
fet zu den Pink Pillen, die Euch  
gute Dienste erweisen werden  
Sie bilden ein Anregungsmittel  
aller Funktionen des Organis-  
mus, so des Magens, der Leber,  
der Nieren und der Gedärme.  
Diejenigen, welche Pink Pillen  
genommen, sagen alle, dass sie  
sich gesund fühlen und sich  
des besten Wohlbefindens er-  
freuen.

## Pink Pillen

Preis per Schachtel Rp. 2.85.  
Erhältlich bei  
Bretschneider u. Hasche G. m. b. H.  
Daressalam.

# Societa Nazionale di Servizi Maritimi, Rom.



## S. S. „Po“

28. Dezember ab Daressalam.

Anmeldungen betr. Ladung und Passagiere erbitte.

## Max Steffens, Daressalam.

# Tr. Zürn & Co., Daressalam und Tanga

**Decken, Hemden,  
Stiefel etc.  
für  
Plantagen-  
arbeiter.**

**Agentur**

**Produkten-Makler**

**Commission**

Stets auf Lager:



Vertreter erster europäischer Häuser — **Musterlager.**

# Deutsche Ost-Afrika-Linie.

**Gr. Reichenstr. 27, Afrika Haus. HAMBURG. Telegr.-Adresse: Ostlinie Hamburg.**

Regelmäßige Postdampfer-Verbindung zwischen

**Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.**

### Nächste Ankunft von Europa

Dampfer „Gertrud Woermann“ Cpt. Carstens 13. Jan. 01.  
„König“ „ Pens 23. Jan. 11  
„Kronprinz“ „ Pohlentz 3. Feb. 11

### Nächste Ankunft von Bombay

Dampfer „Markgraf“ Capt. Ihle 11. Jan. 1911.

### Nächste Ankunft von Süd-Afrika

Dampfer „Prinzregent“ Capt. Gauhe 31. Dezbr. 10.  
„Adolph Woermann“ „ Iversen 21. Jan. 1911  
„Kanzler“ „ Schütt 21. Jan. 1911

### Nächste Abfahrt nach Europa

Dampfer „Prinzregent“ Capt. Gauhe 1. Januar 1911.  
„Herzog“ „ Michelsen 1. Jan. 11  
„Adolph Woermann“ „ Iversen 22. Jan. 1911

### Nächste Abfahrt nach Bombay

Dampfer „Markgraf“ Capt. Ihle 14. Jan. 1911.

### Nächste Abfahrt nach Süd-Afrika

Dampfer „Gertrud Woerm.“ „ Carstens 14. Dez. 1910  
„Kronprinz“ „ Pohlentz 3. Feb. 1911.  
„Präsident“ „ Bremer 4. Feb. 1911.

Alle Schadenersatz-Ansprüche wegen zerbrochener resp. beschädigter Colli müssen innerhalb 8 Tagen nach Entlöschung jedes Dampfers bei der unterzeichneten Agentur vorgebracht werden. An besagten acht Tagen ist ein europäischer Angestellter der Agentur zwecks Regelung dieser Schadenersatz-Ansprüche Morgens von 9-10 Uhr im Zollhause. Nach diesem Zeitraum angemeldete Ansprüche können keine Berücksichtigung finden.

Nähere Auskunft erteilt die **Deutsche Ost-Afrika-Linie.**  
**Agentur Daressalam.**





# THE BEST SCOTCH



## Perfection

PROPRIETORS D. & J. M. CALLUM, EDINBURGH-BIRMINGHAM-LONDON

Vertreter für D. O. A.: Wm. O'Swald & Co.

Platzvertretung Daressalam: Anthon & Fliess.

Auf dem ganzen Erdball verbreitet.

Smith Mackenzie & Co.  
Zanzibar u. Mombasa  
Alleinvertretung.



**Billige! Billige!!**

**GRAMMOPHONE**

mit und ohne Trichter.

Grammophon-Nadeln aus

bestem Stahl

Doppelseitige Platten.

Zu haben bei: A. DAWOOD, Daressalam  
Postfach 10.

Reiche Heirat findet jeder sofort im Differenzblatt Mariage Leipzig. Probe-Nr. geg. 10 Stk. geb. Briefmarken.

## The East African Standard

Erste und älteste Zeitung in

Britisch-Ostafrika und Uganda.

Erscheint in

Mombasa, — Britisch-Ostafrika

dem Ausgangspunkt der Uganda

Bahn und dem nächsten Wege

zu den neu entdeckten Gold-

feldern. Bringt immer die

Neuesten Nachrichten

Abonnementspreis pro Jahr einsch.

Porto: für Britisch-Ostafrika Rp. 12.—

für die anderen Länder Rp. 13 1/2

... KUNSTSALON ...

WALTHER DOBBERTIN, DARESSALAM

STÄNDIGE AUSSTELLUNG HEIMATLICHER UND

AFRIKANISCHER BILDER

BESUCHSZEIT: 8-12 UND 3-6 UHR.

# F. GÜNTER, Daressalam

empfiehlt

## Möbel jeder Art

nach Angabe aus europäischer, indischer und afrikanischer Holz

billigste Preise, solideste Ausführung.

## Hausstands-Geräte

Steingut, Aluminium und Emaille-Geschirr.

## Sturmlaternen

Tisch- und Küchen-, Hänge- und Wandlampen.

## Reichhaltiges Lager

in Gläsern, Tellern und Tassen

## Pumpen

Gas- und Wasserleitungsartikel, Bohrstahl, Stangeneisen.

## Tauwerk

in allen Stärken

## Plantagen-Geräte

Buschmesser, Hauer, Hacken, Sensen, Giesskannen etc etc.

Farben, Öle, Terpentin, Carbolinum, Teer, Treibriemen, Putzwolle

Feldschneiden, Ambosse, Schleifsteine.

100 erste Preise, darunter 54 goldene und 9 Staatsmedaillen



## Weltberühmte Fangapparate

für Raubtiere, Vögel und Fische, Wildlücke und Witterungen. Glaskugel- und Tontauben-Wurfmäschinen, bewegliche Hasenschleßscheiben.

Neu Fuchs-Tellereisen Nr. II b Echte „ERNST“-Witterung.

Doppelfedereisen f. Löwen, Tiger, Leoparden usw. Illustrierte Preisliste sämtlicher Rud. Weberschen Erfindungen gratis.

R. Weber ältester deutscher Raubtier-

fallen-Fabrikant.

Haynau in Schlesien 194.

Kaiserlich-königlicher österreichisch-ungar. Hoflieferant.

# F. V. Grünfeld's Wäsche

## Rohseide

Steter Eingang von kunstvoll ausgeführten Stickereien aus dem Fernen Osten.

Als Geschenkartikel geeignet.

Paul Bruno Müller

Caviar



Feinste Delikatessen!



Marke Stuhr

Sardellen



Stuhr's CAVIAR

Stuhr's SARDELLEN

in Dosen und Gläsern

sind von besonderer Güte und Haltbarkeit.

Käuflich in den einschlägigen Geschäften

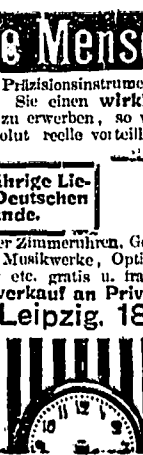
C. F. STUHR & Co. Hamburg.

## Der moderne Mensch

bedarf eines erstklassigen Präzisionsinstrumentes als Taschenuhr. Wünschen Sie einen wirklich zuverlässigen Zeitmesser zu erwerben, so wenden Sie sich an eine absolut reelle vorteilhafte Bezugsquelle.

Wir sind langjährige Lieferanten der Deutschen im Auslande.

Neuestes Preisbuch nach über Zehntausend Gold-, Silber- und Alfenidwaren, Musikwerke, Optische Artikel, Lederwaren, Koffer etc. gratis u. franko. 2 Jahre Garantie. Einzelverkauf an Private. Grau & Co., Leipzig. 181





**Alleinige Importeure**  
**Traun Stürken & Devers**  
 G. m. b. H.  
 Daressalam—Kilossa—Dodoma.

## MAX ERLER

Grossherzoglich Sächsischer Hoflieferant  
**LEIPZIG** Brühl 34-36

empfiehlt sich zur  
 Verarbeitung alle Arten Felle  
 zu **Teppichen** mit natu-  
 ralisiertem **Köpfen, Klei-**  
**dungs- und Gebrauchsge-**  
**genständen etc.**, sowie **Nat-**  
**urallisieren** und **Aus-**  
**stopfen** von Jagdtrophäen.  
 Anfragen werden bereitwilligst  
 beantwortet.

Tel.-Adr.: „Willibald“

# WILLY MÜLLER

Postfach Nr. 50.

(Gegenüber Carl Becher — Unter den Akazien.)

Import



Bank u. Commission



Export

### Vertretung von:

Martin Falk, Hamburg,  
 S. L. Behrens & Co., Manchester,  
 Union Castle Mail Steamship Comp.

Vryheid Railway Coal & Iron Co. Ltd.,  
 Chr. Adt. Kupferberg & Co., Mainz,  
 Davis & Soper, London.

Lager in; Cement, Wellblech, Teakholz und Steinkohlen.  
 Getränken, Cigarren.

Sämtliche Eingeborenenartikel als Kangas, Decken, Unterhemden,  
 Tabak etc.

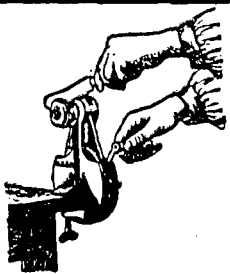
Reis, Zucker und Eingeborenengetreide.

Commissionsweise Ausführung von Aufträgen für Europa  
 und Verkauf von Landes- u. Plantagenprodukten unter Bevorschussung.

Uebernahme von Plantagen-Vertretungen.

### Messerschleifmaschine „Isam“

Beseitigt alle Scharfen und schleift Tischmesser und Kü-  
 chenmesser aller Art im Augenblick. Unentbehrlich für  
 jeden Restaurationsbetrieb. Glänzend begutachtet  
 vom Prüfungsausschuss des Deutschen Gastwirts-Ver-  
 bandes in Berlin.  
 Preis **M. 12.—** franko jeder deutschen Poststa-  
 tück mit franko gegen Nachnahme oder Vor-  
 einsendung. — Abbildung und Beschreibung auf Wunsch  
 kostenlos.



Carl Wenning, Braunschweig O.

### ♦♦ N. Rothbley ♦♦

Med. Bau- und Möbeltischlerei.

Leuestraße 1. Daressalam Leuestraße 1.

Sämtliche in mein Fach einschlagende Arbeiten werden  
 prompt und billig ausgeführt.

# HANSING & Co. Hamburg

Daressalam Zanzibar Mombasa Muansa Entebbe

**Einfuhr Ausfuhr Bank Kommission**

**Leichterei, Landen und Verladen**

**Spedition. Schiffsabfertigung**

**Petroleum und Kohlenlager**

### Vertreter für

Chartered-Bank of India Australia  
 and China

Dynamit A.-G. vorm. Alfred Nobel & Co.  
 (Lager am Platze)

A. Strandes & Co., Bombay

Verein Hamburger Assecuradeure

Albingia Feuerversicherungs-  
 Gesellschaft.

(Abteilung Feuerversicherung)

The Asiatic Petroleum Company

Wilkins und Wiese, Neu-Hornow  
 (Lager afrikanischer Hölzer)

Norddeutsche  
 Versicherungs-Gesellschaft.

Lloyds Agenten.

Andrew Usher & Co.'s Whisky

Friedr. Krupp. Actiengesellschaft Gruson Werk

Bergwerks- und Landwirtschaftliche Maschinen — Sämtliche Maschinen für Plantagenbetrieb.

Ankauf sämtlicher Landesprodukte.

## Wie süß

lieht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz  
 und ein reiner, zarter schöner Teint.  
 Alles dies erzeugt:

Stedenpferd-Filienmilch-Seife  
 von Bergmann & Co., Habebent  
 mit Schutzmarke: Stedenpferd  
 à St. 75 Pf. bel.  
 Bretschneider & Hofke.

### LADESCHEINE

für Gouv.-Dampfer  
 Rp. 1.— per Block zu be-  
 ziehen durch die  
 Buchhandlung der Deutsch-Ost-  
 afrikanisch. Zeitung Daressalam.



**Alleinige Importeure**  
**Traun Stürken & Devers**  
 G. m. b. H.  
 Daressalam—Kilossa—Dodoma

## Eiserne Bettstellen

mit Spiralzugfedern: 45 Rp.

Matratzen, Kissen, Bettwäsche, Decken und Netze

## Kinder- u. Sportwagen

Polstermöbel

Geschirre, Sattel, Lederwaren, Koffer,

Segeltuche, Segeltucharbeiten.

## GUSTAV BECKER

Sattlerei Polsterei Wagenbau.

Werkstätten für Reparaturen u. Neuanfertigung.

# Wie

kann die Welt wissen,  
daß du etwas Gutes  
hast, wenn du es ihr  
nicht anbietest?

(Rockefeller).

### Maddahanid Fluidextrakt B<sup>2</sup>

seit Jahren in der Kolonie erprobtes, zuverlässiges, inneres Heilmittel gegen Harn- und Blasenleiden und Geschlechtskrankheiten, macht Injektionen (Einspritzungen) mit Chemikalien vollkommen unnötig, bringt Heilung meist schon nach 3 oder 4 Tagen und bewirkt sofortiges Aufhören des Schmerzes oder Brennens. Bei Strikturen macht es den Gebrauch von Bougies entbehrlich und ist daher für mit Harnröhrenverengung Behaftete unschätzbar. Seiner Ungefährlichkeit halber ist es zur Verwendung durch Laien bestens geeignet. Die Anwendung ist einfach und die Wirkung eine sichere. Zwei Flaschen à 150 Gramm Inhalt kosten überallhin franko per Post 15 Rp. = 20 Mk. = 1 £ = 25 Frs. gegen Nachnahme.

Maddahanid-Compagnie  
Daressalam (Deutsch-Ostafrika), Arahersstraße 33.  
Agentur in Daressalam:  
P. Keller, Cigarren-Handlung, Unter den Akazien.

## Christo Loucas

Daressalam—Dodoma.

## Kolonialwaren Konserven

Weine :: Spirituosen

Kommission

Export :: Spedition :: Import

## H. Langkopp, Iringa

(D.-O.-A.)

Kommission

Spedition

Anwerbung

von Plantagen-Arbeitern, Trägern.

An- und Verkauf von Vieh etc.

# KIJABE HILL.

(2700 Meter über dem Meere).

≡ Ausgezeichneter Kurort für Erholungsbedürftige ≡

Interessanter und angenehmer Aufenthalt für  
Sportsleute, Sammler und Touristen.

Musik-, Rauch-, u. Spielräume, Reichhaltige Bibliothek, Tierpark etc.

„Kijabe Hill“ liegt eine Stunde von der Bahnstation Kijabe — 365 Meilen von der Küste entfernt, — in schönster romantischer Lage mit herrlicher Fernsicht auf Vulkan Longonode und Naivasha-See.

Volle Pension zu mäßigen Preisen. ⚡ Rechtzeitige Anmeldung erforderlich.

Arrangements von kurzen oder längeren Jagdexpeditionen.

Rundfahrten auf dem Viktoria-Nyanza-See.

Kurort Kijabe Hill! (Brit. Ostafrika)

Vorzügl. Küche

HOTEL

# Deutscher Kaiser

Ältestes Hotel  
am Platze

MOROGORO

Inhaber F. SAILER

Vertretung der Brauerei Schultz.

Eigene Sodawasser-Fabrik

Bei jedem Zuge steht ein Wagen den verehrten Gästen zur Verfügung.

# Sodawasser

Aus nur einwandfreiem stets der sanitären Kontrolle unterliegendem Wasser hergestellt, liefert zu dem billigsten Preise  
Abderrajul & Söhne, Daressalam  
Unter den Akazien.

Zur Besichtigung unserer mit den neuesten Einrichtungen — elektr. Betrieb, Destillierapparat — ist Jedermann höflich eingeladen.

## Erste Deutsche Ostafrikanische Bierbrauerei Daressalam :: Wilhelm Schultz.

Lagerbier • Weißbier • Braunbier  
Malzbier • Porter • Eis • Sodawasser

Versandbiere sind pasteurisiert und  
haltbar.

## Wissmann-Hotel M. Th. Curmulis

unter den Akazien No. 23. Post-Box No. 13.

Unternehmer.

Commissions-Agent

14 Zimmer mit elektrischer Beleuchtung

Cigarren- und Cigarettenhandlung.

Vorzügliche europäische Küche

Französischer Rotwein

„Rivoire“  
Cigarettenfabrik.